NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07573736 5

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

NEW YORK FREE
CIRCULATING
LIBRARY.

Digitized by Google

Digitized by Google

Not in A
11-9-190
MIC
12392 Der 832-136

Unbedeutende.

Posse mit Gesang in drei Akten,

von

Johann Nestroy.

Mit einem allegorischen illuminirten Bild.

Wien, 1849.
Verlag und Druck von J. B. Wallishausser.

NGE
Digitized by Google

471080
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1928

Digitized by Google

Transfer from Circ. Dept. JUN 17 1908

Personen:

Baron v. Massengold.
Fräulein Ottilie, dessen Verwandte.
Hermine, Mündel des Barons.
Puffmann, Sekretär.
v. Gröning, ein junger Holländer.
v. Packendorf,
v. Lockerfeld,
v. Seewald,
v. Althof,
} Freunde des Barons.
Tupper, Kammerdiener.
Rumpf, Schloßwächter.
Franz,
Friedrich,
Heinrich,
} Bediente.
Ein Wirth.
Ein Kellner.
Peter Spann, Zimmermann.
Clara, seine Schwester.
Thomas Pflökel, Zimmermann.
Frau Hußbergerin, Wäscherin.
Hänschen, ihr Sohn.
Klopf, Klempner.
Fr. Klopfin, seine Frau.
Netti, Beider Tochter.

Digitized by Google

Kübler, Bindermeiſter.
Fr. Küblerin.
Luſi, Beider Tochter.
Schmalzer, Greißler.
Fr. Schmalzerin.
Flachs, Weber.
Fr. Flachſin.
Spring, Ziegel, Leicht, } Schneidergeſellen.
Mehrere Einwohner von Kobelſtadt.
Wächter. Kellner. Muſikanten.

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Die Bühne ſtellt eine Waldparthie am Ufer eines Fluſſes vor, nur zwei Couliſſen tief, links am Ufer iſt eine Raſenbank, weiter vorne links ein Gebüſch; es iſt Abend mit Vollmondbeleuchtung.

Erſter Auftritt.

Fräulein Ottilie. Dann Puckmann.

Ottilie (rechts auftretend).

Nun wird es Zeit ſein — alle Vorkehrungen ſind getroffen — (ſich nochmals vorſichtig umſehend.) Ich gebe ihm das Zeichen. (Klatſcht dreimal in die Hände.)

Puckmann

(kommt aus dem Gebüſche links).

Da bin ich, darf mein Schützling —

Ottilie (mit Beklommenheit).

Sogleich —

Puckmann (hervoreilend).

Iſt Ihnen etwas, meine Gnädige?

Ottilie.

Ich fühle eine Bangigkeit —

Puckmann.

Warum? Ihnen betrifft es ja nicht.

Digitized by Google

Ottilie.

Und doch klopft mir das Herz, als ob ich selbst entführt würde.

Puckmann.

Das sind übertriebene Fantasiebilder, die man mit Brausepulver und Krebsaugen —

Ottilie.

Bringen Sie ihn. (Geht Seite rechts ab.)

Zweiter Auftritt.

Puckmann. Dann **Gröning.**

Puckmann

(der abgegangenen Ottilie nachrufend).

Wird augenblicklich da sein. (Ein Schnupftuch hervorziehend.) Ein Schnupftüchelwinker und alle ersten Mailäufer sind beschämt! (Er winkt mit dem Tuche links in die Coulisse.) Die Flagge der Liebe mag wehen.

v. Gröning

(kommt eiligst aus Links).

Hermine, Geliebte! —

Puckmann.

Aushalten! nur einige Sekunden noch!

v. Gröning

(ihm ein Papier gebend).

Hier, Freund, nehmen Sie eine Anweisung auf die doppelte Summe.

Digitized by Google

Puffmann (entzückt).

Alſo tauſend Dukaten?? — glänzender Belohner, jetzt freut's mich erſt, daß ich das Dokument-Wagſtück unternommen hab'. (Gibt ihm eine Schrift.) Nehmen Sie.

v. Gröning.

Was iſt das?

Puffmann.

Ein freier Paß in's Hymeneiſche, eine Geburtsſchein-Kopie mit improviſirter Majorenität der Fräulein Braut — (rechts horchend.) Still — ich glaub' —

v. Gröning.

Es rauſcht im Gebüſch —

Puffmann.

Es ſchwebt über die Abendthauperlen —

v. Gröning.

Sie iſt's —! Hermine —

Dritter Auftritt.

Hermine. Vorige.

Hermine
(von Seite rechts auftretend).

Adolf! — ach, ich zitt're —

Puffmann (bei Seite).

Das Zittern laß ich mir gefallen, aber wenn die Alte zittert.

Digitized by Google

v. Gröning (zu Hermine).

Faſſe Muth.

Hermine.

Mir bangt vor dem Schritte —

Puffmann (zu Hermine).

Wär' nicht übel! der Mond ſcheint, das Heimchen zirpt, die Roſſe ſtampfen, der Kutſcher ſchnauft — wenn Ihnen das Ensemble nicht reizt —

v. Gröning (drängend zu Hermine).

Noch in dieſer Stunde werden wir über der Gränze getraut — o, zögere nicht — komm, Geliebte! (Führt ſie Seite links ab.)

Puffmann

(den Abgehenden nachblickend).

Fahrt wohl, ihr glücklichen Konvenienz-Ueberhupfer! — Ob denen der Moment jetzt feil wär' um ein paar Dutzend Paradieſ'? Glaub' nicht. — Wenn das mein Herr und Gebieter morgen erfahrt, was heut' in Eſchenau hier vorgegangen —

Vierter Auftritt.

Ottilie. Voriger.

Ottilie (von Rechts).

Sind ſie fort?

Puffmann

(links Vordergrund zeigend).

Dort fahren ſie hin.

Digitized by Google

Ottilie.

So hätte ich sie los, die Nebenbuhlerin.

Puffmann (mit Staunen).

Nebenbuhlerin? die Gnädige entschuldigen einen leisen Starrkrampf der Verwund'rung.

Ottilie.

Glauben Sie denn, daß mich, indem ich die Schwachheit des Mädchens protegirte, alberne Herzensgüte leitete, oder gar schnöder Eigennutz, wie Sie —

Puffmann.

Die Gnädige belieben in mir immer nur den habsüchtigen Schmutzian zu sehen. Mein Eigennutz hat etwas Respektables, seit dem er sich in den Salonfrack des Dominirens geknöpfelt.

Ottilie.

Sie durchkreuzten also die Heiraths-Idee des Barons —

Puffmann.

Weil ich ihn ledig haben will. Den verheiratheten Baron würde die junge Frau beherrschen, den ledigen beherrsche ich.

Ottilie.

Recht so, er verdient es, der Sklave seines Sklaven zu sein, weil er die Rosenfesseln drückend fand, mit welchen damals ein liebend Mädchen ihn umschlingen wollte.

Puffmann.

Ha! Aufklärung! das is die Nebenbuhlerei.

Digitized by Google

Sie selbst sind das damalige Mädchen mit den damaligen Rosenfesseln.

Ottilie.

Die Liebe, die er damals herzlos mir versagte, wendet er nun vernunftlos seiner Mündel zu. Es ist eine Genugthuung, die ich mir selbst schuldig war, daß ich vereint mit Ihnen wirkte im Zerstörungsplan seiner Wünsche.

Puckmann.

Wir feiern einen stillen, aber schönen Triumph. Es versteht sich von selbst, zweckmäßiges Benehmen beim Bekanntwerden der Flucht, die gnädige Fräul'n schreien Zetter, ich schrei Mordio.

Ottilie.

Wenn man nur ihrer Trauung keine Schwierigkeit macht.

Puckmann.

Dafür hab' ich gesorgt. Ich habe im Geburtsschein der Fräulein Hermine, den der Baron in Verwahrung hat, eine kleine Correctur in der Jahreszahl unternommen, die Fräulein um drei Jahr älter gemacht, folglich majorenisirt, und hab' eine vidimirte Abschrift fabricirt, die sich für's Ausland gültig genug präsentirt.

Ottilie (erschrocken).

Himmel, was sagen Sie —!? und mich wollen Sie zur Mitwisserin machen, zur Mitschuldigen einer That, wo die Gerichte —

Digitized by Google

Puffmann (ſie unterbrechend).

Aber, Gnädige —

Ottilie.

Still, kein Wort mehr! ich habe nichts gehört — ich weiß nichts — ich will nichts wiſſen — Gott, wenn die Gerichte — ich bin des Todes! (Eilt nach rechts ab.)

Fünfter Auftritt.

Puffmann (allein).

Schwache Geiſtin! — und wer kann mir beweiſen — wer kann mich nur anklagen? — Wenn ich aber jetzt den gewöhnlichen Weg nach der Stadt geh', wie leicht könnte da — am andern Ufer wär' es ſicherer — da is ja ſonſt immer ein Fiſcherboot angehängt. (Eilt zurück und ſieht nach dem Ufer.) Richtig — Alles wie ich's brauch' — ich ſpring hinein. (Will, als ob er einen Anlauf nähme, rechts in den Kahn, welcher jedoch nicht ſichtbar iſt, hinabſpringen.)

Sechster Auftritt.

Thomas. Voriger.

Thomas.

Halt! (Packt, indem er hinter dem Gebüſch am Ufer, wo er gelegen, ſich erhebt, Puffmann am Rockſchoß.)

Puffmann (erſchrocken).

Ha — Wer da! —? (Sich ſchnell ſammelnd.) Wer unterſteht ſich, da zu ſeyn?

Digitized by Google

Thomas

(freundlich, ſubmiß und mit dummpfiffigem Lächeln).

Ein Zimmermann, ein ordinärer Zimmermann, is da im Gebüſch g'legen.

Puffmann.

Geh' Er ſeine Weg.

Thomas.

Wo geht denn da der Weg in die Stadt?

Puffmann

(nach links im Hintergrund' zeigend).

Dort ſteht die Wegſäul'n an der Straßen.

Thomas.

Was nutzt mich ſo a ſteinerner Wegweiſer, der da ſteht als wie ein Maulaff; ich hätt' gern ein'n, der mit mir ging — kommen's, beſter Herr.

Puffmann.

Kann Er nicht allein geh'n, alberner Menſch?

Thomas.

Es iſt immer beſſer, wenn Zwei mit einander geh'n.

Puffmann

(der Thomas jetzt erſt mehr in's Auge faßt).

Und was is denn das? Er kommt ja von der Arbeit? (Indem er auf Thomas Schurzfell und Axt deutet.)

Thomas.

Freilich — hab'ns mich etwa für ein'n Kapitaliſten ang'ſchaut?

Digitized by Google

Puffmann (entrüſtet).

Er is alſo kein reiſender Handwerksburſch?

Thomas.

Zu was reiſen? Ueberall gut, zu Haus am beſten.

Puffmann (wie oben).

Wie kann denn Er hernach um den Weg fragen?

Thomas.

Laſſen wir das. (Puffmann freundlich aber zudringlich am Arme nehmend.) Sie geh'n halt mit mir.

Puffmann

(erſchrocken, für ſich).

Teufel! der hat am End' gehört — (zu Thomas.) Liegt Er ſchon lang da?

Thomas

(wichtig und mit Beziehung).

Auf jeden Fall lang genug, um (abbrechend.) na, jetzt kommens nur mit, ich laß Ihnen nit aus.

Puffmann

(mit ſteigendem Befremden, für ſich).

Er fangt mich Solo — (Laut zu Thomas mit innerer Angſt.) Hat Er gehört, was dahier —

Thomas.

Ich bin g'rad zurecht aufg'wacht.

Puffmann (für ſich).

Himmel, er weiß die Geburtsſcheinverfälſchung, er weiß Alles!

Digitized by Google

Thomas

(mit gutmüthigem Ernst).

Schaun's, beſter Herr, ſo eine That, wie Sie —

Puckmann

(ihm mit ängſtlicher Haſt in's Wort fallend).

Still, Freund, ſtill! da hat Er zehn Gulden, (gibt ihm aus einer Brieftaſche eine Banknote.) und geh' Er.

Thomas

(das Geld nehmend).

Dank vielmals, 's Geld nehm' ich, aber auslaſſen thu' ich Ihnen nicht.

Puckmann.

Was wär' das?! Er Buſchklepper, Räuber —

Thomas

(immer freundlich und gelaſſen).

Wenn's glauben, ſo geben's mich halt an bei der Thorwacht, da werd' ich dann ſagen —

Puckmann

(gute Saiten aufziehend).

Herzensfreund, Zimmermann meiner Seele — bis in die Stadt geh'n wir mit einander, aber dann —

Thomas.

Geht Einer rechts, der Andere links, denn ich hoff' bis dahin —

Puckmann.

Aufrichtig, Freund — kennt Er mich?

Digitized by Google

Thomas.

Nein.

Puckmann (aufathmend).

Na, da nehm' Er dieſe Erkenntlichkeit — (gibt ihm eine Banknote.) und wenn wir auseinander geh'n, kriegt Er nochmals 10 fl.

Thomas.

Ah — (herzlich.) Jetzt g'freut's mich erſt recht, daß ich ſo ein'n guten Herrn —

Puckmann.

Aber halt' Er ſein Mundwerk im Zaum, braver Handwerker.

Thomas (treuherzig).

Na, das verſteht ſich — denn es machet Ihnen auf kein' Fall' a Ehr' —

Puckmann.

Gewiß nicht.

Thomas.

Alſo kommens, Sie werden mir's noch danken.

Puckmann.

Wenn Er geh'n wird, auf's Herzlichſte.

Thomas.

Sie werden noch oft denken an mich.

Puckmann.

Wird mir ſtets eine werthvolle Erinnerung bleiben. (Indem er Arm in Arm mit Thomas ſich zum Abgehen wendet.) Deutſchland, du haſt durchaus nichts voraus vor Egypten, auch hier lauern Krokodille am Uferſtrand.

Digitized by Google

Thomas.

Von Egypten woll'ns reden? das is das Land, welches nix als Nilpferde, Pyramiden und Traumbücheln erzeugt; gut, wir werden uns schon unterhalten unterwegs. (Beide Seite links ab.)

Verwandlung.

Zimmer im Schlosse mit aufgezündetem Luster, rückwärts führt ein Bogen rechts nach dem Speisesaal, rechts eine Seitenthüre nach dem Appartement des Barons, links eine Seitenthüre nach Puffmanns Zimmer.

Siebenter Auftritt.

Franz. Friedrich. Dann Heinrich.

Friedrich.

Das hab' ich in meinem Leben nicht g'seh'n; es hat ihm gar kein Essen g'schmeckt.

Franz.

Weil er am Sekretär so ein'n Narr'n g'fressen hat.

Friedrich.

Während der ganzen Tafel —

Franz.

Kein anders Wort: als: „Wo er denn bleibt?“ — und „wo kann er denn sein?“ — — Mich ennuyirt der Diskurs; soll's bedienen wer will, ich geh' gar nicht mehr hinein.

Digitized by Google

Heinrich

(aus dem Speiſeſaal kommend).

Der gnädige Herr laßt fragen —

Franz

(im nachſpottenden Tone).

Ob der Herr Sekretär Puffmann noch nicht da is? —

Heinrich.

Na freilich.

Franz.

Eine Empfehlung, nein, aber wie er kommt, werden wir'n auf ein Teller ſtellen, und hineintragen.

(Heinrich geht lachend durch den Bogen rechts nach dem Speiſeſaal zurück.)

Friedrich.

Was zu arg is, is z'arg.

Achter Auftritt.

Tupper. Vorige.

Tupper

(aus dem Speiſeſaal kommend, zu Beiden).

Wenn der Herr Intendant und Sekretär Puffmann kommt, ſo ſagt mir's zuerſt — wo möglich, noch eh' er zum Herrn hineingeht.

Franz.

Können Ihnen verlaſſen.

Digitized by Google

Friedrich

(leiſe zu Franz, mit einem Seitenblick auf Tupper).

Das is auch einer.

Franz (leiſe zu Friedrich).

Na, der und der Sekretär — aber nur Geduld.

Tupper

(welcher nach dem Speiſeſaal geſehen).

Die Herrſchaften kommen.

Franz.

Aus'n Speiſ'ſaal.

Tupper.

Sie werden in's Spielzimmer geh'n.

Franz.

Bewegung is a Hauptſach, is g'ſund.

Neunter Auftritt.

Baron Maſſengold, Herr v. Packendorf, Herr v. Lockerfeld, Herr v. Seewald, Althof, Vorige. (Die benannten Herren treten durch den Bogen rechts aus dem Speiſeſaal auf. Die Bedienten entfernen ſich, Tupper bleibt im Hintergrunde).

Althof.

Packendorf iſt immer der lebendige Widerſpruch.

Lockerfeld.

Wer hört ſein Brummen, wenn unſer — »Hoch lebe der Bräutigam!« — den Palaſt durch-

Digitized by Google

donnert, wenn die holde Braut vom Schlößchen Eſchenau als Herrin einzieht in dieſe Hallen.

Maſſengold.

Warum ſoll ich keine junge Mündel heirathen?

Packendorf.

Weil Du ein alter Vormund biſt.

Lockerfeld.

Millionärs ſind immer liebenswürdig.

Maſſengold.

Das ſagt mein Sekretär auch.

Packendorf.

Ich aber ſage: ſei vorſichtig, berückſichtige Manches —

Lockerfeld.

Was Vorſicht, was Rückſicht, wer mitten in Millionen d'rinnen ſteht, der ſieht vor ſich und hinter ſich nur Millionen, und braucht weiter keine Vorſicht, und keine Rückſicht.

Maſſengold.

Das ſagt mein Sekretär auch.

Packendorf.

Laſſ' mich mit deinem Sekretär —

Maſſengold.

Mein Sekretär ſagt immer die Wahrheit.

Packendorf.

Du biſt ein Hanns-Narr.

Maſſengold.

Das ſagt mein Sekretär auch, das heißt (ſich

Digitized by Google

corrigirend.) er ſagt, ich wäre ein Narr, wenn ich nicht thun würde was mich freut.

Seewald.

Da hat er recht.

Maſſengold.

Puffmann hat immer recht, nur daß er heute nirgends zu finden iſt, das iſt unrecht von ihm.

Althof.

Nirgends zu finden? man hat ihn ja noch nirgends geſucht.

Maſſengold.

Es iſt ſchwer, in einer Stadt wie Koblſtadt —

Althof.

Die 800 Einwohner —

Packendorf.

Und doch außer dieſem Palais reſpective nur drei Häuſer zählt.

Maſſengold.

Macht mir mein Koblſtadt nicht gar ſo klein.

Seewald.

Wo könnte er da ſein?

Althof.

Beim Kaufmann.

Maſſengold.

Der eine Couſine hat, die —

Seewald.

Oder beim Stadtrichter.

Maſſengold.

Der zwei Töchter hat —

Digitized by Google

Lockerfeld.

Oder beim Reviſor —

Maſſengold.

Der drei Frauen hat —

Packendorf.

Drei Frauen?

Maſſengold.

Das heißt, zwei Todte und eine Lebendige.

Lockerfeld.

Da kömmt er gerade wegen der Lebendigen — ich gehe hin.

Seewald.

Und ich geh' zum Stadtrichter.

Althof.

Und ich zum Kaufmann.

Lockerfeld.

Einer von uns muß ihn finden.

Maſſengold.

Das wäre charmant. Kann man aber ſo ſpät noch zu den Leuten? — Tupper, wie viel Uhr iſt's? (Zu den drei Herren, welche auf ihre Uhren ſehen wollen.) Plagt Euch nicht.

Tupper.

Halb neun.

Maſſengold.

Da iſt's wohl ſchon etwas unſchickſam.

Lockerfeld.

Wir kommen als Abgeſandte eines Millionärs, da wird nicht viel Federleſens gemacht.

Digitized by Google

Massengold.

's Ist wahr.

Lockerfeld.

Wir müssen dem Herrn Puffmann auf die Schliche kommen.

Massengold.

Dann wollen wir ihn tüchtig durchhecheln. (Zu Packendorf.) Und Du, Brummbär, machst einstweilen mit mir eine Partie Piquet.

Packendorf (etwas mürrisch).

Meinethalben.

Lockerfeld.

Also frisch an's Werk! Einer von uns muß den Fuchs im Taubenschlag erwischen.

Lockerfeld, Althof, Seewald (gehen durch den Bogen zur Mitte ab.) **Massengold** und **Packendorf** (Seitenthüre rechts ab).

Zehnter Auftritt.

Tupper. Dann **Puffmann.**

Tupper (allein).

Fatal, er ist doch öfters von der Tafel weggeblieben, und nie war gar so ein Aufhebens — und gerade heut' — wenn er nur —

Puffmann

(aus der Seitenthüre links kommend).

Ist g'fragt worden um mich?

Digitized by Google

Tupper.

Wenigſtens zwanzigmal.

Puffmann.

Na, ich ſag', ich war beim Kaufmann.

Tupper.

Da ſucht Ihnen der Herr v. Althof.

Puffmann.

So ſag' ich, ich war beim Stadtrichter.

Tupper.

Dort ſucht Ihnen der Herr v. Seewald.

Puffmann.

So ſag' ich, ich war beim Reviſor.

Tupper.

Dort ſucht Ihnen der Herr v. Lockerfeld.

Puffmann (ärgerlich).

Ja, zum Teufel, wo war ich denn hernach?

Tupper.

Ich rathe Ihnen, Herr v. Puffmann, präpariren Sie ſich auf ein ſcharfes Examen.

Puffmann.

Freilich. Morgen wird die Flucht der Fräulein Hermine bekannt.

Tupper.

Der alte Packendorf iſt Ihnen nicht wohlgeſinnt.

Puffmann.

Der ſchlechte Menſch könnt' den Verdacht auf mich —

Digitized by Google

Tupper.

Sie müßten dann Beweiſe liefern, wo Sie heut' Abend waren.

Puffmann.

Beweiſe — das Beweisfordern is eine wahre Malträtirung der Menſchheit. Wie ſchön könnte man ſich ausreden, wenn das nicht wäre.

Tupper.

Hat Sie von der Dienerſchaft wer geſeh'n?

Puffmann.

Keine Seel, ich bin über meine Stiegen herauf und durch mein Bureau herüber.

Tupper.

Dann geh'n Sie geſchwind wieder fort, irgend wohin, wo Sie von Leuten geſehen werden, die Sie dann als Zeugen aufrufen können.

Puffmann (ängſtlich).

Das is leicht g'ſagt, aber wohin denn?

(Man hört im Zimmer rechts läuten.)

Tupper.

Der Herr Baron — ohne Zweifel fragt er wieder nach Ihnen. (Seitenthüre rechts ab.)

Eilfter Auftritt.

Puffmann

(allein, tritt, während Tupper die Thüre öffnet, einen Schritt zurück, um nicht geſehen zu werden).

Was thu' ich? — was ſag' ich? Eine Aus-

Digitized by Google

red' is einen Thaler werth, ich zahlet mir 100 fl., wenn mir eine einfallet, und trotz dieſem enormen Agio gänzliche Stockung, troſtloſe Vernaglung! — Kaffeehäuſer gibt's hier nicht — für's Wirthshaus bin ich eine zu impoſante Erſcheinung, da weiß man gleich, um die Minuten is er gekommen, um die Sekunden is er gegangen, der auffallende Herr. — Ich renn' g'rad blindlings in die Welt hinein. (Will in ängſtlicher Haſt zur Seitenthüre links ab.)

Zwölfter Auftritt.

Thomas. Voriger.

Thomas
(Seitenthüre links eintretend).

Stockan!

Puckmann.

Höll' und Teufel.

Thomas
(dummpfiffig lächelnd).

Jetzt weiß ich, wo's logier'n.

Puckmann (böſe).

Was is denn das, daß Er mir nachgeht?

Thomas.

Meine Pflicht is's.

Puckmann.

Ich bin da nicht zu Haus, bin nur eingeladen hier in G'ſellſchaft.

Digitized by Google

Thomas.

Und damit ich auch a G'ſellſchaft hätt', woll'ns mir ein' Bär'n aufbinden?

Puffmann.

Nein, im Ernſt.

Thomas.

Ich weiß ja, wer Sie ſein, lieber Herr.

Puffmann.

Welcher Satan hat Ihm —?

Thomas.

Sie ſelber. Mit dem letzten Zehngulden-Zettel habens mir z'gleich das Brieferl in d'Hand druckt. (Zieht ſelbes aus der Taſche.)

Puffmann

(das Briefchen nehmend).

O, ich Quinteſſenz —!

Thomas.

Ich hab' nur die Adreſſ' g'leſen; natürlich, was geh'n mich Ihre Geheimniſſ' an.

Puffmann (bei Seite).

's größte weiß er ſo ſchon.

Thomas

(ſich im Zimmer umſchauend).

Aber, Sie haben da ein Leben! (Gutmüthig drohend, da er in dem Wahn iſt, Puffmann wollte ſich in der früheren Scene, wie er in den Kahn ſpringen wollte, in das Waſſer ſtürzen.) Ich begreif' nicht, wie Sie ſo was haben tentiren können.

Digitized by Google

Puffmann (ängſtlich).

Schweig' Er, Freund — Verhältniſſe — (Gibt ihm eine Banknote.) da hat Er was.

Thomas.

Ich bitt' — das is zu viel. (Das Geld nehmend.) Wenn ich jemals in die Lag' kommen ſollt' —

Puffmann.

Nein, nein, g'ſchenkt is g'ſchenkt.

Thomas

(in ſeiner Red' fortfahrend).

Daß ich anſtünd' auf was, an kein'n Andern wend' ich mich, als an Ihnen.

Puffmann.

Gott gib's, daß Er nie auf etwas anſteht.

Thomas.

Sie ſein ein ſeelenguter Herr.

Puffmann.

Aber jetzt, lieber Zimmermann, Er wird am beſten wiſſen, wo der Zimmermann 's Loch g'macht hat.

Thomas.

Ja, ja, es könnt' uns wer —

Puffmann

(auf den Mittelbogen zeigend).

Geh' Er da hinaus, und wenn Ihn wer fragt, ſo hat Er mich aufg'ſucht, und nicht getroffen! 's iſt keine Zeit zu verlieren.

Thomas.

Sie haben recht, ich muß da in der Nachbarſchaft einen kranken Kameraden heimſuchen.

Digitized by Google

Puffmann (halb für ſich).

Wenn die Krankheit nur epidemiſch wär'!

Thomas.

Etwas damiſch is 's. — Das is noch vom vorigen Sonntag her, da waren wir —

Puffmann.

Lieber unerträglicher Freund, ich ſteh' auf Nadeln.

Thomas.

Ich geh' ſchon, ich hab' Ihnen nur woll'n erzähl'n, wie mein Freund, trotz dem feſteſten Vorſatz, nur ein halbes Seitel —

Puffmann

(immer ungeduldiger).

Ich kann jetzt unmöglich —

Thomas.

Sie haben keine Zeit, is Schad', denn es is ſehr lehrreich, wenn man das hört, was aus ein'm Vorſatz, und was aus ein'm halben Seiterl werden kann.

Puffmann.

Er mortifizirt mich —

Thomas.

Ich weiß ja, was Art is, nur Niemanden beläſtigen.

Puffmann

(indem er ihn nach dem Hintergrunde drängt).

Na, das is ſchön.

Digitized by Google

Thomas (im Abgehen).

Bin nur froh, daß ich weiß, wo's logier'n.

Puffmann (ihn hinausschiebend).

Ich bin aber 's ganze Jahr nicht zu Haus. (Zurückkehrend.) Puffmann, was sagst du zu dem Mann? Jetzt heißt's laufen, daß ich das Aufdringlichkeits-Ungeheuer nicht nochmal begeg'n. (Stürzt in ängstlicher Verwirrung zur Seitenthüre links ab.)

Verwandlung.

Gäßchen mit kleinen unansehnlichen Häusern. Im Prospekt links ein Haus mit beleuchteten Fenstern im ersten Stock. In der Mitte des Prospektes ein Haus mit breitem offenen Thore, durch welches man in den Hof sieht. Weiter rechts ein Haus mit praktikablen Fenstern. An der Kouliſſe rechts ein Haus mit praktikablem Thor, und Fenster im ersten Stock; an der Kouliſſe links ein Gasthaus mit praktikablem Eingang. Es ist spät Abend, die Bühne vom Mond beleuchtet.

Dreizehnter Auftritt.

Peter

(tritt während des Ritornells des folgenden Liedes Seite rechts auf).

1.

Wann i als Zimmermann arbeit hoch ob'n auf'n Dach,
Da g'schichts mir oft, daß ich Bemerkungen mach,
An der Aussicht auf d'Leut herab thu ich mich lab'n,
Seh' ich was oft All's treib'n ohne a Aussicht zu hab'n.

Digitized by Google

Da rennt Einer mit so ein Bünkel voll Kleider,
Und hat gar keine Aussicht a Geld z'kriegen der Schneider —
Der schmacht' auf ein Mädl drob'n beim Blumentopf,
Und hat gar keine Aussicht, kriegt's Wasser au'm Kopf.
Der sucht Schwiegersöhn, wo sich ließ Geld heraus bradeln,
Und hat gar keine Aussicht, zu schiech sind die Madeln.
Der sucht für sein' Sohn a Stell, führt'n üb'rall um,
Und hat gar keine Aussicht, der Bub is zu dumm!
So Ideen bilden unter mein' Dachstuhl sich aus,
So oft ich ein Dachstuhl wo setz' auf a Haus. —

2.

Doch wann so vom Dach sich mein Kopf herabbeugt,
Meine Aussicht auch Leute mit Aussicht mir zeigt;
Sein's aber Aussichten, wo der Mensch z'frieden sein kann?
D'meisten Leut' haben nur Eine, und da is nix d'ran.
Der Alte kauft Schmuck, daß'r a jung's Weiberl kriegt,
Und sein' einzige Aussicht is, daß's ihn betrügt.
Da reit' Einer g'schwufisch in Quäcker gepreßt,
Und sein' einzige Aussicht is Schuldenarrest.
Der steigt einer Frau nach auf heimlichen Weg,
Und sein' einzige Aussicht is a Buckel voll Schläg.

Digitized by Google

Da putzt eine Schachtel sich jugendlich modern,
Und ihr' einzige Aussicht is ausg'lacht zu werd'n.
So Ideen bilden unter mein' Dachstuhl sich aus,
So oft ich ein' Dachstuhl wo setz' auf a Haus. —

Monolog.

Das schönste an ein Zimmermann is, daß er kein Zimmermann is, daß er nicht im Zimmer arbeitet, sondern draußen auf'm freien Platz, d'rum hat Unsereins auch ganz ein andern Geist als so viele andere Professionisten, für die die frische Luft nur ein Sonntagsschmaus is, für die es gar keine freie Natur gäbet, wenn einmal den Kalenderdruckern die rothe Farb' ausging. — Standeswahl bei einem Sprößling unterer Stände heißt wohl nichts anders, als jetzt entschließ dich, ob du als Lehrjung von dieser oder jener Zunft gebeutelt und maltratirt werden willst. Diese Eröffnung is so reizend, daß — „es is mir alles Eins" — die gewöhnliche Antwort d'rauf is. Ich hab' aber auch damals schon mehr als Andere d'rüber nachdenkt.

Ich hätt' sollen ein Schneider werden, da hab' ich mir aber denkt, zu Grund geh'n kann wohl jeder Mensch, aber gerade durch die zu Grunde geh'n, die man kleidet, deren Blöße man bedeckt, dieser Undank muß zu schmerzlich sein, und ist doch das allgemeine Schneiderloos.

Ich hätt' sollen ein Schlosser werden, aber wer Sinn für's Freie hat, hab' ich mir denkt, der kann kein Talent zu Schloß und Riegel haben. —

Digitized by Google

Ich hätt' ſollen ein Bäck werden, aber ſo ein ſchlaftrunkenes Mehlgeſpenſt hat immer etwas Mitleiderregendes und Unheimliches für mich gehabt; denn wenn ein Bäck auch keinen Geiſt hat, ſo hat er doch viel von einem Geiſt, er is weiß, geht um bei der Nacht, und ſehnt ſich nach Ruhe, die ihm nimmer wird — das ſind offenbar die Haupteigenſchaften von einem Geiſt. —

Ich war als Bub ſehr gern auf der Welt, und hab' mich fleißig mit Hund, Tauben, Katzen und Kinigelhaſen g'ſpielt, und da wir dem Altmeiſter unſerer Zunft, den Archenzimmerer Noah, unſer Daſein verdanken, ſo wie auch das Glück, daß wir von Viehern umgeben ſind, ſo hat mich eine Art Dankgefühl zum Zimmermannhandwerk getrieben. — Ich hab's aber auch in ſpäterer Zeit nie bereut. Der Urſprung des Zimmermanns hat ſchon das vor viele andere Urſprünge voraus, daß er nur halben Theil gemein is, die andere Hälfte is erhaben, und folglich das Ganze das, was die noblen Leut eine Meſſalianze nennen. Der Holzhacker hat die Geometrie umarmt, und ſo is der Zimmermann entſtanden. Unſer Handwerkszeug beſtätigt dieſe Abkunft. Die Hacken is unſer ſimples väterliches Erbtheil, wir haben aber auch Zollſtab, Zirkel, Winkelmaß als Vermächtniß von unſerer tiefſinnigen Mama, und das ſind Gegenſtände, die man nicht leicht ohne zu denken in die Hand nehmen kann. Der Zollſtab gibt uns die wahrſte Anſicht

Digitized by Google

von Länge und Breite, von Größe überhaupt, und wann man die einmal hat, da fallen einem dann allerhand Mißverhältnisse auf — wie so Mancher so groß herauskommt, und wenn man ihn genau abmeßt, so klein is, daß man ihm gern noch was aufmesset. Wie Mancher ein Langes und Breites zusammenschreibt und nur eine schmale Kost damit erwirbt — wie oft kleinwinzige Frauen mit langmächtige Männer gar so kurz angebunden sind. Kurzum der Zollstab hat nur drei Schuh Länge, kann aber die Ideen sehr in's Weite führen. So ist es auch beim Winkelmaß, man denkt dabei unwillkürlich an die vielen menschlichen Winkelzüge, die offenbar unter die Gattung der spitzigen Winkel gehören — an die Aufenthaltsorte des Unglücks und der Armuth, die unter die stumpfen Winkel gehören. Die schwierige Genauigkeit, die der rechte Winkel erfordert, mahnt uns d'ran, daß das Rechte überhaupt nicht leicht in Winkeln zu finden, eine Behauptung, die sich auch bis auf Winkelagenten, Winkelsensalen, Winkelschreiber ꝛc. ꝛc. ausdehnen ließ. — Ein noch weiteres Gedankenfeld liegt im Cirkel. Cirkel is die vollkommste Rundung, d'rum fallt es auch in die Cirkel am meisten auf, wenn sich Einer eckig benimmt — der gesellschaftliche Cirkel unterscheidet sich vom mathematischen wesentlich dadurch, daß der mathematische einen einzigen Mittelpunkt hat, der akurat Mitten im Cirkel liegt — der gesellschaftliche Cirkel jedoch hat in der

Digitized by Google

Mitte nur den ſcheinbaren Mittelpunkt, den Kaffeetiſch, während dem der eigentliche Mittelpunkt, um den ſich die Periferie der Unterhaltung dreht, meiſtens außerhalb des Cirkels liegt, weil gewöhnlich nur die Abweſenden ausgericht werden. Aber halt! bis hieher und nicht weiter! die Cirkelbetrachtungen führen einem zu leicht vom Runden auf das, was zu rund is, und in das mag ich jetzt nicht eingehen, ich geh' lieber in was Viereckiges ein, in meine Hausthür, und kugel mich in mein längliches Bett. —

Vierzehnter Auftritt.

Thomas. Voriger.

Thomas
(von Links auftretend und Peter erblickend).

Peter! —

Peter.

Oho! ſo ſpät noch?

Thomas.

Weißt, ich möcht' Deiner Schweſter gern eine Ueberraſchung machen, das heißt Morgen kauf' ich ihr eine prächtige Ueberraſchung, und das hätt' ich ihr heut' gern g'ſagt.

Peter.

Um die Zeit? nein, das is kein G'ſchick.

Digitized by Google

Thomas.

Hör' auf, ſie is ja mein' künftige Schwiegertochter!

Peter.

Eben deßwegen, a künftige Schwiegertochter is gegenwärtig noch gar keine, und die Nachbarſchaft ſieht nur, daß in der Dunkelheit ein Mann aus- und eingeht. —

Thomas.

So dunkel is gar keine Nacht, daß ich gefährlich ausſchau'n könnt'; und ein Mad'l, wo in 14 Täg'n d'Hochzeit is —

Peter.

Und wenn's in vierzehn Minuten wär', ſo wär's a g'wagte Sach. Das Licht hat die größte G'ſchwindigkeit in der ganzen Natur, d'rum hat auch das üble Licht, was auf ein Weſen fallt, ſo eine ſchnelle Verbreitung. — Uebrigens hab' ich Dir ſchon g'ſagt, wegen Brautgeſchenk', Du haſt kein Geld zu verſchwenden, Du mußt auch an Deine Zukunft denken.

Thomas.

O, das thu' ich ſo dann und wann.

Peter.

Dann und wann is z'wenig, ich hab' einmal einen alten Iſabellenſchimmel an ein'n Ziegelwagen g'ſeh'n, ſeitdem bring' ich die Zukunft gar nicht mehr aus'n Sinn.

Digitized by Google

Thomas.

So was is wohl traurig; — bei ein' Schimmel is noch das Gute, daß er gar nicht denkt —

Peter.

Und beim Menſchen is das Ueble, daß er erſt zum Denken anfangt, wenn er ein Schimmel wird.

Thomas.

Du weißt ja noch gar nicht, ich hab' jetzt einen reichen Freund! Wenn mein Sohn ankommt, ſo führ' ich ihn bei ihm als Bräutigam auf, daß er auch —

Peter.

No, ſei ſo gut, fang' ſo was an.

Thomas.

Warum? ſich Freunde ſammeln, und gar reiche Freunde, das is ja —

Peter.

Das Dümmſte, was ein Bräutigam thun kann. Ich hab' eine Antipathie gegen die Freunde, die ſo gern Hochzeiten aushalten, Wirthſchaftsbeiträge liefern, erſte Bub'n aus der Tauf' heben, und ich weiß ſchon warum.

Thomas.

Jetzt mag der keine Freund'!

Peter.

O, ich hab' zwei, die ich ſchon mag, bewährte tüchtige Kerl'n, die plagen ſich für mich, die Freund, daß mir nix abgeht, ſind den ganzen Tag bei der Hand, für mich zu arbeiten, nehmen ſich auch an

Digitized by Google

um mich, ſchlagen den nieder, der mir was thun will —

Thomas.

Und die zwei Freund, ſind das keine Reichen?

Peter.

Nein, Arme ſind's — (ſeine Arme weiſend.) die zwei. Mit denen hab' ich mich und mein' Schweſter erhalten, mit denen hab' ich das, was ihr der Vater hinterlaſſen hat, vermehrt, daß ſie ein anſtändiges Heirathsgut hat.

Thomas (freudig gerührt).

Mit dem ſie meinen Sohn vom Militär loskauft.

Peter.

Es iſt eigentlich nur eine Transferirung, von ſeinem Regiment kommt er unter ihres.

Thomas.

Dort nehmen's einen Erſatzmann an.

Peter.

Ihr aber wär' kein Mann Erſatz; da muß es akurat Dein Joſef ſein.

Thomas.

Mein Sohn kann von Glück reden, ſo einen Schwagern z'krieg'n und ſo a Braut.

Peter.

's Letzte laſſ' ich gelten.

Thomas.

Geh', ſollſt auch heirathen, vielleicht machſt auch ſo a Glück.

Digitized by Google

Peter.

Hm, das wird's nicht thun; — mir haben die Lehrer in der Schul' ſchon's Glück abg'ſprochen, „das is a g'ſcheidter Bub“ — haben's g'ſagt, und da is 's ſchon vorbei. Schau's nur an beim Gypsmann ſo a Fortuna, die hohle Kugel, über der ſie ſchwebt, is das Sinnbild von ihre Favoritköpf.

Thomas.

Und wenn's auch juſt nicht ein Engel, wie die Klara is; denn die is eigentlich zu gut, zu edel für Unſereinen —

Peter.

Das is a dalkete Red'; das wär' ſehr traurig, wenn der Unbedeutende nicht auch Anſpruch auf ein braves Mäd'l hätt'; und bei dieſem Anſpruch beſcheiden ſein, wär' eher eine Niederträchtigkeit, als eine Tugend. In gar Vielem kann und ſoll ſich der Menſch behelfen, ſich mit dem Minderen begnügen, wenn er's Beſſere nicht haben kann. Wer's auf kein Paperl bringt, der ſpendirt ſich zwei Laubfröſch vor's Fenſter, — wer kein'n Kammerdiener hat, kauft ſich ein' Stiefelknecht um ſechs Groſchen, — wer nicht als nobler Kridatar auf ſeine neugekaufte Villa in d'Schweiz kann fahren, der geht dem Schuſter mit a paar Juchtene durch, — wer eine Neapelreiſ' z'koſtſpielig find't, um den feuerſpeienden Veſuv zu ſehen, der ſchaut ſich um a zornige Kräutlerin um — kurz, für Alles hat der Geringere ein Surrogat, und kann das

Echte dem Höhern überlassen; — aber was den Punkt der Familienehre betrifft, da steht der Unbedeutende dem Größten gleich, und hat eben so gut das Recht, das Makelloseste zu begehren. — Jetzt komm' auf a Glas Wein. (Beide gehen in's Wirthshaus ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

Hußbergerin. Hansi.

Hußbergerin

(mit einer leeren Flasche in der Hand aus dem Hausthore im Prospekt kommend, zu Hansi, welcher sich an ihrer Schürze festhält).

Der Bub' kann nimmer schau'n vor Schlaf, und rennt mir bis auf d'Gassen nach.

Hansi.

Weil ich mich vor die G'spenster fürcht'.

Hußbergerin.

Du sollst schon lang im Bett liegen.

Hansi.

Wie ich im Bett lieg', kommen die G'spenster.

Hußbergerin.

Wennst mir mit'n Fürchten nicht aufhörst, so schick' ich den Schwarzen über Dich, mit'n großen Sack, da steckt er Dich hinein, und tragt Dich in Wald hinaus.

Hansi (halbweinend).

Uh mein!

Digitized by Google

Hußbergerin.

Begreif' nicht, wie der Bub' so furchtsam worden is. Da bleibst, bis ich herauskomm'. (Geht in das Gasthaus.)

Sechszehnter Auftritt.

Hansi. Dann **Puckmann.**

Hansi.

Wenn's nur keine Finsterniß gäbet, da müßtens alle hin werd'n die G'spenster; (sich auf den Eckstein neben dem Gasthaus setzend.) denn die G'spenster leben von der Finsterniß; (gähnt.) d'Augen recht zudrucken, das is das Beste — da — da verschwindens — alle nacheinand — (schläft ein.)

Puckmann

(von Seite rechts auftretend, in großer Aufregung).

Ich find' nix, ich weiß nix, und es fallt mir nix ein! — der ganze Plebs schlaft schon, und denkt nicht, daß er mir eine Ausred' liefern soll — (nach dem erleuchteten Fenster links im Prospekt im ersten Stockwerke sehend.) da is noch ein Licht — wahrscheinlich die Kreuzerkerzen eines alten Flickschneiders — (es zeigt sich der Schatten eines Frauenzimmers am Vorhang des Fensters.) Halt — der Schatten — diese Umrisse — bei keiner Beleuchtung kann ein Flickschneider so einen Schatten werfen. — Da wohnt ein Geschöpf — (von einer Idee ergriffen.)

Digitized by Google

Ha — ich hab's —! — das Geſchöpf mit die Umriſſe reißt mich heraus! (ein paar Schritte auf- und nieder gehend, und ſo Hanſi bemerkend.) Was is denn das? da ſchlaft ein kleiner Bub — Koloſſale Idee! — der is mein Zeuge (auf das Fenſter zeigend.) dort die Ausrede, (auf Hanſi zeigend.) hier der Beweis. (rüttelt Hanſi am Arm.) He — Burſch! — was machſt Du da?!

Hanſi

(aufwachend und erſchreckend).

Auweh! — der Schwarze!!

Puckmann.

Wirſt ſtill ſein!

Hanſi (weinend).

Nur nicht in Sack ſtecken und in Wald hinaustragen.

Puckmann.

Du unterſtehſt Dich, mir aufzupaſſen?

Hanſi (ängſtlich).

Ich hab' g'ſchlafen.

Puckmann.

Nicht wahr is 's! Du willſt ſeh'n, wer da oben — (ihn ſcharf anfahrend.) Wer logirt da oben? (auf das erleuchtete Fenſter zeigend.)

Hanſi.

d'Mamſell Klara; dem Peter Span ſeine Schweſter. —

Puckmann.

Aha! (für ſich.) Braviſſimo! ich hab' Alles,

Digitized by Google

was ich brauch! (zu Hanſi.) Und Du, neugieriger Spitzbub' paßt auf, wer bei ihr is?!

Hanſi.

Ich paſſ' auf mein' Frau Mutter.

Pulkmann (in barſchem Ton).

Du haſt es g'ſeh'n, daß ich von der Mamſell Klara komm.

Hanſi.

Ich hab' g'ſchlafen.

Pulkmann (heftig).

Du warſt wach, und haſt mich von ihr heraus geh'n g'ſeh'n; — geſteh's, oder ich dreh' Dir's G'nack um.

Hanſi.

Ja, ich hab's g'ſeh'n.

Pulkmann

(plötzlich im freundlichen Ton).

Ach, jetzt laßt ſich reden mit Dir. (ſehr freundlich.) Weißt was, Buberl, Du mußt das nicht Jedem auf die Naſen binden, daß ich bei der Mamſell Klara war; und wenn Du recht ſchön verſchwiegen ſein willſt, und nix ſagſt, daß Du mich g'ſeh'n haſt von der Mamſell Klara herausgehen, ſo ſchenk' ich Dir dieſe drei glänzenden funkelnagelneuen Silberthaler.

Hanſi (voll Freude).

O mein! die gehören mein?!

Pulkmann.

Alle drei.

Digitized by Google

Hanſi (jubelnd).

Jetzt kauf' ich der Frau Mutter a Haus.

Pullmann.

Aber nix ſagen, woher Du das Geld haſt. (Für ſich.) Seine Mutter kitzelt ihm's ſchon heraus. Der Alibi-Beweis ſteht juridiſch feſt; Triumph der praktiſch-kaſuiſtiſchen Genialität. (Eilt nach links ab.)

Siebenzehnter Auftritt.

Hanſi. Dann Hußbergerin.

Hanſi (allein).

Juhe! ich war ein armer Bub, und jetzt bin ich ein reicher Mann! — Und ich hab' ihn richtig da herauskommen g'ſeh'n, ich hab's nur im erſten Schlaf nicht recht g'merkt, daß ich munter bin. (ſpringend.) Juhe!

Hußbergerin

(aus dem Gaſthauſe mit der gefüllten Flaſche).

Was treibt denn der Bub'? Wirſt ſtill ſein ſo ſpät auf d'Nacht; (ihn erſchrecken wollend.) er wird gleich kommen.

Hanſi.

Anpumpt! er war ſchon da.

Hußbergerin.

Wer?

Hanſi.

Der Schwarze! Und da ſchau d'Frau Mutter

Digitized by Google

her. (ihr die Thaler zeigend.) Ein tauſend, zwei tauſend, drei tauſend!

Hußbergerin
(das Geld nehmend).

Was is denn das?!

Hanſi.

Acht geb'n, da gilt jedes Stückl viele tauſend Dukaten.

Hußbergerin.

Wie kommſt denn Du zu dem Geld?

Hanſi.

Der Schwarze hat mir's geben.

Hußbergerin.

Bub, wennſt nicht ordentlich red'ſt —

Hanſi.

Wann ich aber ſchon ſag', der Schwarze.

Hußbergerin.

Willſt Du Dein' Mutter für ein' Narren halten?!

Hanſi.

Ich darf nix verrathen!

Hußbergerin.

Verrathen? von wem?

Hanſi.

Vom Schwarzen.

Hußbergerin.

Na, wart, der Scheckel wird gleich Alles herausbringen aus Dir.

Digitized by Google

Hanſi.

Nein, nein, Frau Mutter, ich ſag's ſchon ſo. Er is bei der Mamſell Klara g'weſen.

Hußbergerin.

Wer?

Hanſi.

Der Schwarze. Ich hab' ihn heraus geh'n g'ſeh'n, und da hat er mir die Menge Geld gegeben, daß i nix verrath.

Hußbergerin (ſtaunend.)

Was? beim Span ſeiner Schweſter?

Hanſi.

Still! —

Hußbergerin.

Ah, da trifft mich der Schlag! das wär' das Allerneueſte! ah, da muß ich gleich — (eilt zu einem Fenſter des Hauſes rechts und klopft an.) Frau Flachſin! liegt d'Frau Flachſin ſchon im Bett? — Komm d'Frau Flachſin a wenig heraus! — (Zu Hanſi.) Geh' her, Hanſi! wie hat er denn ausg'ſchaut?

Hanſi.

Schwarz!

Hußbergerin.

Als wie a Schloſſer?

Hanſi.

Nein.

Hußbergerin.

Oder wie a Rauchfangkehrer?

Digitized by Google

Hanſi.

Nein, als wie a nobler Herr.

Hußbergerin.

Nobler Herr —!? — Ah, das is zum Fraiskriegen!

Achtzehnter Auftritt.

Frau Flachſin. Vorige.

Flachſin

(eilig aus dem Hauſe rechts kommend).

Na, was is's denn, Frau Hußbergerin?

Hußbergerin.

Frau Flachſin, — Nachbarin, — was glaubt die Frau Flachſin?

Flachſin (neugierig).

Na?

Hußbergerin.

A vornehmer Herr war bei der Jungfer Klara.

Flachſin

(die Hände zuſammenſchlagend).

Was —?!

Hußbergerin.

Meinem Buben hat er drei harte Thaler geſchenkt, daß er nix ſagen ſoll.

Flachſin.

Jetzt ſixtes, da haſt es! — die Klarl! aber hab' ich's nicht all'weil g'ſagt —?! Na, wann das die Küblerischen hören. — (Eilt zu einem Fenſter

Digitized by Google

im Proſpekte rechts und ruft.) Küblerin! Herr Kübler! — g'ſchwind, g'ſchwind!! — (vorkommend zur Hußbergerin.) Sie ſitzen noch beim Eſſen, ich hör' Teller ſcheppern.

Hußbergerin.

Die eſſen doch von Fruh bis in die ſinkende Nacht.

Flachſin.

Nein, wer hätt' ſich das denkt, d'Mamſell Klarl!

Hußbergerin.

So muß man den Leuten auf d'Schlich kommen.

Neunzehnter Auftritt.

Kübler. Fr. Küblerin. Vorige.

Kübler und Fr. Küblerin
(er im Schlafrock, eilig aus dem Haus kommend).

Kübler.

Was iſt's.

Fr. Küblerin. } (Zugleich.)

Was gibt's denn?

Flachſin.

Eine entlarvte Heuchlerin gibt's!

Kübler
(äußerſt neugierig).

Wie, was, wann, wo?

Digitized by Google

Hußbergerin
(auf Klara's Fenster zeigend).

Da droben?

Flachsin.

G'rad is er herunter gekommen, und hat dem Hußbergerischen Hansi beschenkt.

Kübler und Küblerin.

Wer?

Hußbergerin.

Ein fremder Baron.

Zwanzigster Auftritt.

Fr. Schmalzerin. Vorige.

Schmalzerin
(erscheint mit Nachthaube am Fenster im Hause rechts vorne an der Koulisse im ersten Stocke).

Küblerin, Flachsin, Hußbergerin, was habt's denn da d'runten?

Hußbergerin.

Eine Neuigkeit.

Schmalzerin.

Ihr sagt's ein'm ja gar nix.

Kübler.

Bei der Mamsell Klara war ein junger Graf und hat dem Hußbergerischen Bub'n einen ganzen Hut voll Gold und Silber g'schenkt, daß er nichts verrath.

Digitized by Google

Fr. Schmalzerin.

Mir verſchlagt's die Red' — (Noch am Fenſter.) Ich komm' gleich! (Zieht ſich zurück und ruft von Innen.) He, Schmalzer! ſteh' auf!

Ein und zwanzigſter Auftritt.

Die Vorigen, ohne Schmalzerin.

Hußbergerin.

's kommt halt doch Alles auf mein' Red' heraus.

Küblerin.

Die ſtille Jungfer Klara!

Hußbergerin.

„In der Still und in der G'ham“ — über das Sprichwort ſteht gar nix auf.

Kübler.

Dieſe Augenniederſchlagerinnen, dieſe Nichtauffünfzählenkönnerinnen, das waren von jeher die Aergſten.

Zwei und zwanzigſter Auftritt.

Fr. Schmalzerin. Schmalzer. Vorige.

Fr. Schmalzerin.

Alſo, wie war der Hergang?

Schmalzer.

Große Neuigkeiten muß man haarklein erzählen.

Digitized by Google

Hußbergerin
(nach der Gasthausthüre sehend).

Still — ich glaub', er kommt.

Alle.

Wer?

Hußbergerin.

Der Mussi Bruder, der all'weil so Acht gibt auf sie.

Kübler.

Daß kein Hauch der Verführung auf das Kleinod blast.

Flachsin.

Sehr gut gegeben.

Hußbergerin.

Der künftige Schwiegervater ist auch dabei.

Schmalzer.

Geh'n wir da in's Haus hinein, daß wir sehen — (Alle ziehen sich in das offene Hausthor in der Mitte des Prospektes.)

Drei und zwanzigster Auftritt.

Peter. Thomas. Vorige (im Hintergrunde).

Peter
(mit Thomas aus dem Gasthause kommend).

's ist Zeit, meine Schwester wird eh' schon Aengsten haben.

Digitized by Google

Thomas.

Daß Du ja nicht vergißt, ich laſſ' ihr a gute Nacht wünſchen.

Peter.

Die wird ſie auf alle Fäll' haben. Arbeitſam, g'ſund und a gut's G'wiſſen, wo kommt da a ſchlechte Nacht her?

Alle

(im Hintergrund innerhalb des Hausthores, kichern und lachen).

Thomas (ſich umſehend).

Wegen was lachen denn die da?

Peter.

Was kümmert das uns? Unter andern, Morgen holen wir Dich zum Kirchtag ab.

Thomas.

Nimmſt Deine Schweſter mit?

Peter.

Freilich.

Thomas.

Das is g'ſcheidt; 's arme Madl hat eh' ka Freud.

(Alle lachen wie früher.)

Thomas

(ſich ärgerlich umſehend).

Was 's denn nur all'weil z'lachen haben?

Peter.

Iſt beſſer, ſie lachen, als ſie ſchneiden den Leuten die Ehr' ab.

Digitized by Google

Thomas.

Da ſcheint ſich aber Beides zu vereinen.

Peter

(das frühere Geſpräch aufnehmend).

Viel Unterhaltung wird's wohl für mein' Schweſter nicht ſein, ohne Dein Sohn, ihren einzigen Tänzer, ihr'n Joſef.

Thomas.

A Paarmal umundum riskir' ich mit ihr.

Peter.

Ah, beim Schwiegervater, da wird ſie a Ausnahm' machen, aber mit ein'm Fremden tanzet ſie um kein' Preis.

(Alle lachen wie früher, doch lauter.)

Thomas.

Aber ſchon wiederum — jetzt werd' ich bald ſchiech werd'n. (Fährt auf, als ob er nach dem Hintergrunde wollte.)

Peter (ihn beſänftigend).

Wir wiſſen, wir haben nichts Lächerliches an uns, alſo —

Thomas.

Schau' nach, vielleicht hat mir wer einen Eſel auf'n Buckel zeichnet.

Peter.

Ach, wer ſollt' denn ſo was? —

Thomas.

Ich red' aus Erfahrung, es gibt Witzköpfe —

Digitized by Google

Peter.

Nein, nein s is nix.

Thomas.

Was haben's denn nachher?

Peter.

Vielleicht wird jetzt die Walpurgisnacht im September celebrirt; wer kann in dieſe Verhältniſſe dringen.

Thomas.

's ſein aber Männer auch dabei.

Peter.

Um ſo ſchauerlicher, denn das is a alte Wahrheit: über ein altes Weib geht nix, als ein Mann, der ein altes Weib is; gute Nacht.

Thomas.

Geh'n wir nach Haus.

(Peter geht in die Hausthüre links im Proſpekt. Thomas rechts im Vordergrunde. Die übrigen Anweſenden kommen hervor, indem ſie ſpöttiſch auf Thomas und Peter zeigen und lachen. — Die Muſik fällt ein.)

Ende des erſten Aufzuges.

Digitized by Google

Zweiter Aufzug.

Puffmann's Bureau im Schloſſe; links in der zweiten Couliſſe ſteht ein Schreibtiſch. Mittelthüre, und rechts und links an der erſten Couliſſe Seitenthüren.

Erſter Auftritt.

Baron Maſſengold, Herr von Packendorf, Herr von Lockerfeld, Herr v. Althof, Herr v. Seewald, Puffmann. Maſſengold (ſitzt in einem Fauteuil, die Uebrigen umgeben ihn zu beiden Seiten.)

Maſſengold
(mit troſtloſer Geberde).

Millionen hab' ich zehn, Braut nur eine einzige. Warum hab' ich nicht lieber eine Million verloren?

Puffmann.

Weil man Bräute weit leichter wieder findet als Millionen, das wird ſich das Schickſal gedacht haben, wie es ſo unartig war, Euer Gnaden zu beleidigen.

Maſſengold.

Bräute genug, aber keine Hermine.

Digitized by Google

Puffmann.

Der arme Baron hat ſchon ganz eine abgehärmte Miene vor lauter Hermine.

Packendorf

(ſcharf zu Puffman).

An ſeiner Traurigkeit über die in Brüche gegangene Trauung liegt wenig, es handelt ſich auch nicht darum, mit wem er ſich trauen laſſen, ſondern (ſcharf betonend.) wem er trauen ſoll, verſtanden, Herr Sekretär?

Puffmann.

Nein, nicht verſtanden. (Zu Maſſengold.) Euer Gnaden, (im Tone des Verletztſeins.) der Herr von Packendorf will mich kränken.

Packendorf.

Hm, das zeigt, daß Sie mich doch verſtanden haben.

Puffmann.

Kränkung leid' ich nur von meinem gnädigen Herrn Baron, aber von Herrn von Packendorf —

Packendorf.

Müſſen Sie's leiden, wenn er den Verdacht ausſpricht, den die Umſtände auf Sie werfen, den wir Alle theilen.

Althof.

Wir haben ihn eigentlich Jeder ganz.

Puffmann

(im Tone gekränkter Unſchuld zu Maſſengold).

Auch mein Baron und Gebieter?

Digitized by Google

Massengold.

Nein, aber eben weil die Andern — und in einem fort — und immer gegen Sie —

Lockerfeld (zu Puffmann).

Man hat Sie zu verschiedenenmalen in Eschenau, und den vom Baron abgewiesenen Gröning bei Ihnen gesehen.

Puffmann.

Hab' ich ihn hinauswerfen können?

Massengold.

O, hätten Sie's gethan! dieser Gröning, dieser Satan, dieser Basilisk —

Althof.

Ist offenbar der Entführer.

Packendorf.

Ein junger Mann, dem ich das Mädchen vom Herzen gönne; dem Sie aber (zu Puffmann.) keinen Vorschub zu leisten hatten.

Puffmann (mit Selbstgefühl).

Wer kann mir beweisen —

Seewald.

Eigentlich Niemand.

Lockerfeld.

Es sind nur Vermuthungen —

Packendorf (zu Puffmann).

Die Ihre gestrige räthselhafte Abwesenheit, und Ihre jetzige Weigerung zu sagen, wo Sie waren, zum gegründeten Verdacht erheben.

Digitized by Google

Massengold.

Puffmann, durch eine Erklärung können Sie sie Alle schlagen.

Puffmann.

Wenn mein Baron und Gebieter es durchaus wünscht —

Massengold.

Ja, Puffmann, schlagen Sie sie —

Puffmann

(mit affektirter Verschämtheit).

Nun denn — es war ein Liebesabenteuer, eigentlich nur Liebelei, Passeletang, und ich muß einigermaßen erröthen, wegen dem Rangabstand ihrerseits, und der Herablassung meinerseits.

Packendorf.

Ohne Ziererei, Wohnort, Name?

Puffmann (wie oben).

Klara Spann, Handnähterin, in der Kleingasse, Eckhaus in die Krummgasse.

Massengold

(triumphirend zu seinen Freunden).

Also gerechtfertigt!

Packendorf.

Hm, so etwas ist bald gesagt.

Puffmann.

Die Sache dürfte Aufsehen erregt haben, man hat mich gesehen!

Lockerfeld.

Mich treibt doppelte Neugierde; überlaßt es

Digitized by Google

mir, Freunde, ſeine Ausſage auf's Juridiſchſte zu ergründen. (Eilt zur Mitte ab.)

Zweiter Auftritt.

Vorige, ohne Lockerfeld.

Maſſengold.

Ich habe ſchon Alles ergründet, mein Puffmann iſt einmal mein braver Sekretär Puffmann, und über den laſſ' ich nichts kommen.

Puffmann

(demüthig mit affektirter Schüchternheit).

Und verzeiht mir mein gnädiger Baron die momentane Michhinwegwerfung an eine unbedeutende Perſon.

Maſſengold.

O Spaß! Schäckerei! — Aber meine Sache iſt ernſt — wie kann ich meine Hermine zum Altar und ihren Holländer in's Gefängniß ſchleppen? das ſind Lebensfragen, Preisaufgaben.

Puffmann

(mit großem Eifer).

Ja, da heißt's, die Klepper aus den Ställen! Späher in alle Weltgegenden, Alles aufſitzen laſſen, vom höchſten Baron bis zum unterſten Stallknecht! —

Packendorf

(mit Beziehung zu Puffmann).

Auf das ſcheinen Sie's oft anzulegen.

Digitized by Google

Massengold (zu Puffmann).

Nein, das ist nichts, ich will Alles gerichtlich, ich will sogleich meine Familienpapiere durchsuchen, und sende dann die Dokumente an die Behörde.

Puffmann (etwas betroffen).

Was für Dokumente?

Massengold.

Mein Vormundschaftsdekret, Herminens Geburtsschein.

Puffmann

(mit aufkeimender Angst).

O, ich glaube, das ist unnöthig.

Packendorf

(dem Puffmann's Befremdetsein auffällt).

Nein, sehr nöthig, Herr Sekretär. (Zu Massengold.) Komm, wir wollen Dir helfen Dein Archiv durchstöbern.

Massengold

(indem er mit seinen Freunden abgeht).

Ich war Bräutigam, und dringe gerichtlich auf Wiedereinsetzung im vorigen Stand. (Alle bis auf Puffmann Seitenthüre rechts ab.)

Dritter Auftritt.

Puffmann (allein).

Welcher Höllenkobold hat ihm die Geburtsschein-Idee in's Hirn gehext!? — Ah, ich hab'

Digitized by Google

wirklich viel von einem gehetzten Eber an mir immer der ganze Rudel über mich her, der Packen dorf als Brakirhund voran, 's Schicksal im rothen Frack als Parforce-Jäger hintendrein. — Die Geburtsscheinradirung kommt jetzt an's Licht — aber der Thäter bleibt ja doch im Dunkeln. — Courage. Kann man mir beweisen — kann wer auftreten gegen mich —?

Vierter Auftritt.

Thomas. Der Vorige.

Thomas (zur Mitte eintretend).

Lieber Herr, ich bin da.

Puckmann

(erschreckend mit einem unterdrückten Schrei).

Ah — (für sich.) jetzt is es mir eiskalt durch alle Glieder gefahren.

Thomas (pfiffig lächelnd).

Sehn's, ich triff Ihnen halt doch z'Haus.

Puckmann.

Glaubt Er denn aber, ich bin nur für Ihn auf der Welt? Ich hab' Geschäfte.

Thomas.

Die hab' ich auch.

Puckmann.

So geh' Er seinen Geschäften nach.

Digitized by Google

Thomas.

Das thu' ich ſo, deßtwegen bin ich ja da. Sehn's, mein Sohn hat eine Braut.

Puffmann.

Gratulire, kann aber nicht zur Hochzeit kommen, bin ſchon auf 4 Monate eingeladen alle Tage.

Thomas.

Nein, es is ein anderer Umſtand, er ſoll mit ihrem Heirathsgut, was die Braut ihm zubringt, loskauft werden vom Militär, der Erſatz-Mann koſt't fünfhundert Gulden.

Puffmann.

Dann dank' Er Gott, daß ſein Sohn ſo eine Verſchwenderin gefunden hat, und betreib' Er die Sach', eh' ſie's reut.

Thomas.

Es is edel von ihr, ich will aber auch edel ſein, ich nehm's nicht an von ihr, mir is 's lieber Sie kaufen mein' Sohn los.

Puffmann (aufgebracht).

Wa — was ſagt Er da!? — impertinenter Menſch, hinaus! —

Thomas (gutmüthig).

Oho, ich bin ja Ihr verſchwiegener Freund, ſo bös anſchrei'n könntens mich, wenn ich was ausplauſchen thät, wenn ich ſaget, der Mann —

Puffmann (ihm den Mund zuhaltend).

Still, Unglückſeliger!

Digitized by Google

Thomas.

Ich bin auf kein' Fall unglückselig, aber Sie wären's, wenn ich nicht —

Puckmann.

Um's Himmelswillen still! — (Für sich.) Was thu' ich? — mir bleibt nichts übrig — (Geht zu seinem Pult.)

Thomas.

Ah, wegen die 500 Gulden bleibt Ihnen noch genug übrig. Meinetwegen b'haltens die fünfhundert Gulden —

Puckmann

(freudig überrascht).

Ja, sieht Er ein, daß es zu unverschämt —

Thomas

(in seiner Rede fortfahrend).

Und geben's mir das, was Ihnen übrig bleibt.

Puckmann (grimmig).

O, Du höhnischer Satan! —

Thomas.

Hör'ns auf; is das a Red' für so ein guten Herrn? Mich werden jetzt gleich die ganzen fünfhundert Gulden nicht g'freu'n. (Treuherzig.) Schau'ns, ich bin ja nicht indiskret, keinem Menschen sag' ich, daß ich ein Geld, und wie und warum ich's kriegt hab'; selbst der Braut wird nur g'sagt, sie haben mein Sohn nicht mehr braucht bei d'Soldaten, weil der Frieden so stark überhand nimmt.

Digitized by Google

Puffmann

(indem er Thomas das Geld gibt).

Da hat Er — aber das sag' ich Ihm, das is zum Letztenmal —

Thomas.

Wort ein Mann, das is das letzte Geschenk. (Nimmt das Geld).

Puffmann.

Und jetzt geh' Er.

Thomas.

Bedank' mich vielmals, mir is nur leid —

Puffmann

(nach der Seitenthüre rechts horchend).

Der gnädige Herr kommt —

Thomas.

Der kennt mich nicht. Schad'! Wenn er fragen sollt', wer da war, so sag'ns halt, der Thomas legt sich ihm unbekannterweis zu Füßen. (Geht zur Mittelthüre ab.)

Puffmann

(mit unterdrückter Wuth gegen die Thüre, wo Thomas abgegangen ist).

Nicht ihm, mir leg' dich lieber zu Füßen, daß ich die Wonne deiner Zertretung genießen kann.

Digitized by Google

Fünfter Auftritt.

Herr v. Packendorf, Herr v. Althof, Herr v. Seewald. Der Vorige.

Packendorf

(mit Althof und Seewald aus der Seitenthüre rechts kommend, zu Puffmann).

Herr, die Sache wird immer kritiſcher, Herminens Geburtsſchein iſt durch eine verdächtige Kaligraphie um drei Jahre zurück radirt.

Althof.

Federmeſſer —

Seewald.

Sandrack —

Packendorf

Schwärzere Tinte, — Alles unverkennbar. —

Puffmann

(mit verſtellter Verwunderung).

Was Sie ſagen —

Packendorf.

Was wir ſagen, das werden Sie gleich hören, der Baron iſt außer ſich, das hat eigentlich nichts zu ſagen; wir aber ſagen, die Hand, die Gröning bei Herminens Entführung behilflich war, hat auch den Geburtsſchein verfälſcht.

Seewald.

Und wer das Eine nicht gethan —

Althof.

Der iſt auch an dem Andern unſchuldig.

Puffmann

(ſich in die Bruſt werfend).

Meine Herren, ich will nicht hoffen —

Packendorf.

Wozu viele Worte, Herr Sekretär? Wie wir über Sie zu denken haben, hängt ſchlechterdings davon ab, ob Ihr geſtriges Abhandenſein ſich durch Bewährung des angeblich geſtern, als am 7. September Abends ſtattgehabten Liebesabenteuers rechtfertiget, dixi.

Sechster Auftritt.

Herr v. Lockerfeld. Vorige.

Lockerfeld

(zur Mittelthüre hereineilend).

's hat Alles ſeine Richtigkeit! Herr Puffmann, Sie ſind ein Teufelskerl!

Packendorf, Althof, Seewald.

Alſo wirklich?

Lockerfeld.

Die ganze Nachbarſchaft der Klein- und Krummgaſſe, und wie ſie alle heißen, iſt voll davon, daß geſtern Abends ein eleganter Herr bei Mamſell Klara war. Das Mädchen ſelbſt konnte ich leider nicht zu Geſichte bekommen, aber ich

Digitized by Google

werde Ihr Nebenbuhler, lieber Puffmann, darauf machen Sie sich gefaßt.

Puffmann (jovial).

Eifersucht ist meine Sache nicht.

Packendorf (zu Puffmann).

Herr Sekretär, hadern Sie mit den Umständen, nicht mit uns; — aber Ehrenerklärung, Abbitte, freundschaftliche Genugthuung, das Alles drücke sich in diesem Händedruck aus. (Reicht Puffmann die Hand.)

Seewald, Althof, Lockerfeld

(Puffmann die Hand schüttelnd).

Es thut uns leid —

Puffmann.

Dieser rührende Moment entschädigt mich reichlich. (Man hört läuten.)

Lockerfeld.

Die Frühstückglocke! beim heutigen Frühstücke soll's heiß hergehen; Puffmann's verkannte Unschuld müssen wir leben lassen. —

Packendorf.

Und Freund Massengold's Gram in Champagner tödten.

Lockerfeld.

Wir müssen also im strengsten Sinne des Wortes trinken auf Leben und Tod.

Packendorf, Althof, Seewald

(lachend).

Auf Leben und Tod!

Digitized by Google

Lockerfeld

(indem er mit Packendorf, Althof und Seewald abgeht, zu Puffmann).

Kommen Sie, Puffmann. (Rechts ab.)

Puffmann.

Sogleich. (Schließt sein Pult zu.) Ich feiere jetzt den Triumph verkannter Tugend — aber ich kann wohl sagen — (sich die Stirne trocknend.) ich habe mir meine Unschuld im Schweiße meines Angesichts erworben. (Folgt den Uebrigen, indem er sich mit dem Schnupftuch Kühlung zufächelt.)

Verwandlung.

Freier von Bäumen umgebener Platz vor einem Gasthause außer der Stadt, alles zum Kirchweihfeste dekorirt. Im Vordergrunde der Bühne stehen mehrere Tische. Von der dritten Kouliſſe an, über die ganze Breite der Bühne, ein um zwei Stufen erhöhter Tanzboden, vom Vorderraume durch Reisiggeländer und Papier umwickelten Säulen geschieden; in der Mitte der Aufgang. Rechts auf dem Tanzboden das Orchester. Im Hintergrunde das Gasthaus mit festlich dekorirtem Eingang.

Siebenter Auftritt.

Kübler, Fr. Küblerin, Susi, Flachs, Fr. Flachsin, Klopf, Fr. Klopfin, Netti, Schmalzer, Fr. Schmalzerin, Spring, Biegel, Leicht, mehrere **Handwerker** mit **Frauen** und **Mädchen, Kellner, Musikanten.**

(Alles ist im Sonntagsstaat. Auf dem erhöhten Tanzboden tanzt der jüngere Theil der Anwesenden, darunter **Netti,**

Digitized by Google

Susi, Spring, Leicht, Biegel. Am Tiſche vorn Rechts ſitzen **Kübler, Fr. Küblerin, Flachs, Fr. Flachſin,** der Tiſch Links vorne iſt leer. Am nächſten Tiſche Links etwas weiter zurück ſitzen **Klopf, Fr. Klopfin, Schmalzer, Fr. Schmalzerin.** An den übrigen Tiſchen ſitzen ebenfalls Gäſte, ſämmtliche Tiſche ſind mit Speiſen und Wein bedeckt. Auf dem erhöhten Tanzplatze wird eben der letzte Theil einer Walzertour geſpielt, wonach eine Pauſe eintritt. Die Tanzenden promeniren auf dem Tanzboden; an den Tiſchen unten wird das eifrig geführte Geſpräch fortgeſetzt.)

Flachs.

Und wer weiß, wie oft der vornehme Herr ſchon bei ihr war.

Kübler.

Das ſag' ich ja, der Erſte, der attrapirt wird, is immer der, der nach dem Letzten von allen denen kommt, die nicht attrapirt worden ſind.

Klopf

(zu Netti, welche eben vom Tanzboden herab kommt).

Aber Du mußt wieder getanzt haben!

Fr. Klopfin.

Da ſetz' Dich her und kühl' Dich ab. (Netti ſetzt ſich zu ihren Aeltern.)

Kübler

(zu dem am nächſten Tiſche Sitzenden).

Was, Sie wiſſen die G'ſchicht in unſerer Gaſſen noch nicht? Ah, das muß ich Ihnen erzählen.

Fr. Flachſin (zu Fr. Küblerin).

's liegt Alles an der Erziehung.

Digitized by Google

Fr. Küblerin.

Hübsch Acht geben, nie ein Mädel außer Augen lassen.

Susi

(mit Spring, Leicht und Biegel vom Tanzplatz herabkommend, zu ihren Begleitern).

Ich kann mich doch nicht zertheilen? (Zu Frau Küblerin.) Frau Mutter, die Herren streiten, wer die nächste Tour mit mir tanzt.

Fr. Küblerin

(geschmeichelt zu den drei Begleitern).

O, ich bitte —

Spring.

Wenigstens lass' ich mir das Recht nicht nehmen, jetzt mit der Fräuln zu promeniren. (Gibt Susi den Arm.)

Biegel und Leicht.

Wir auch nicht! (Nähern sich mit Galanterie Susi von der andern Seite, und gehen mit ihr und Spring links Vordergrund ab.)

Fr. Küblerin (wie oben).

O, ich bitte — (zu Fr. Flachsin.) Wie's um meine Susi zugeht! —

Klopf.

Den Brudern, den rechtschaffenen Spann, bedauere ich wirklich von Herzen.

Kübler

(steht auf, nimmt sein Bierglas und geht zu Klopf's Tisch).

Der Bruder — lieber Himmel — dieser Bru-

Digitized by Google

der — man hat ja mehr so Beispiele; ich sag', wenn er nicht einverstanden wär' mit der ganzen G'schicht' —

Klopf (entrüstet).

Einverstanden?! — Wer kann dem braven Spann so was nachsagen, Herr? (Sich erhebend.) So eine Schwester zu haben is ein Unglück, und wer einen Unglücklichen noch schlecht machen will, der verdient — (Macht Miene Kübler zu packen.)

Kübler.

Sie haben eine kuriose Ansicht, über die G'schicht in unserer Gassen. (Geht wieder zu seinem Tisch zurück und setzt sich.)

Schmalzer.

Recht hat er, der Herr Klopf.

Fr. Schmalzerin (zu Schmalzer).

Still sei, Dich geht's gar nix an.

Achter Auftritt.

Peter. Klara. Thomas. Die Vorigen.

Thomas

(mit Peter und Klara von Rechts aus dem Vordergrunde).

Aber wie's da voll is! die ganze schöne Welt —

Klara

(entzückt, ohne auf die Leute zu sehen).

Der Himmel so blau und die Erden so grün.

Digitized by Google

Peter.

Und doch haben's blau und grün zur Narrenfarb gemacht, das kecke Menschengeschlecht.

Thomas (zu den Anwesenden).

Gehorsamer Diener allerseits.

Peter

(die Anwesenden grüßend).

Servus!

Klopf (zu Peter).

Guten Tag!

Peter

(ohne zu bemerken, daß nur Klopf seinen Gruß erwidert).

Da is noch ein leerer Tisch, da kann man völlig von Glück reden.

Thomas

(gutmüthig schmollend zu Klara).

Aber Mamsell Klara, Sie schauen immer was fliegt, aber Unserein schauens gar nicht an.

Klara.

Sein's nicht bös —

Peter.

Sie is halt überrascht, wie schön der blaue Musterstreif, Himmel, der in unser Gassel eingezwickt ist, sich im ganzen Stuck ausnimmt. (Sie setzen sich an den Tisch links vorne.)

Fr. Küblerin

(zu Kübler, Flachs und Fr. Flachsin).

Ich begreif' nicht, wie solche Leut' noch wo hingehen können.

Digitized by Google

Kübler.

Frechheit, reine Frechheit.

Peter (zu Klara).

Wenn Dir das Heraußtſitzen nur nicht ſchadt, Klara, die Septemberluft —

Klara.

Will ich eben genießen.

Thomas.

Und dauert eh' nur bis erſten October.

Fr. Flachſin

(zu Flachs, Kübler und Fr. Küblerin).

Setzen wir uns da hinauf. (Nach dem erhöhten Tanzplatz zeigend.)

Flachs, Kübler und Fr. Küblerin.

Ja, das thun wir. (Stehen auf.)

Kübler

(zu den am nächſten Tiſche Sitzenden).

Kommen Sie mit uns, das (auf Peter, Klara und Thomas zeigend.) iſt keine Geſellſchaft. (Gehen nach dem erhöhten Platze.)

Thomas.

Kellner!

Kellner

(aus dem Hintergrunde, zu Thomas).

Sie ſchaffen?

Fr. Schmalzerin (zu Schmalzer).

Unſer Tiſch wär' gar ſchön in der Nachbarſchaft, komm — (ſteht auf, und geht mit Schmalzer nach dem erhöhten Platze.)

Digitized by Google

Kellner

(zu Thomas und Peter).

Sehr wohl. (entfernt ſich.)

Peter (zu Klara).

Weil's Dir gar ſo gut g'fallt, ſo wollen wir da Deinen Ehrentag feiern.

Klara (freudig).

Wirklich?

Peter.

Da Dein Joſef ohne Loskaufung Militärfrei geworden is, dürfen wir ſchon anderſeits etwas weniger ökonomiſch ſein.

Fr. Klopfin (zu Klopf).

Du haſt recht. (Im Hintergrunde hört man die Inſtrumente ſtimmen.)

Klopf.

Es thut einem weh' — geh'n wir. (Geht mit Frau Klopfin und Netti nach dem erhöhten Tanzplatz, die am nächſten Tiſche Sitzenden folgen ihnen.)

Thomas (dieß bemerkend).

Regnet's denn, daß Alles geht?

Klara.

Wir ſitzen auf einmal ganz allein.

Peter.

Hörſt denn nicht? die Muſikanten ſtimmen, das zieht Alles hinauf.

Kellner

(kommt mit Gläſer und Wein, Thomas und Peter ſchaffen während der nächſtfolgenden Reden an).

Digitized by Google

Netti

(kommt vom Tanzplatze zurück und geht zu dem Tische, wo sie früher gesessen).

d'Frau Mutter muß doch immer was vergessen.

Klara.

Grüß' Dich Gott, Netti. (Nimmt sie bei der Hand.)

Netti (sich losreißend).

Laß' mich geh'n. (Läuft nach dem Tanzplatze.)

Klara (befremdet, für sich).

Warum is denn die so unfreundlich? ich hab' ihr doch nix gethan.

Spring

(mit Susi von Seite rechts herbei eilend).

Meine Tänzerin sind Sie, reizende Susette, und kein' Anderer soll —

Biegel und Leicht

(nacheilend, zu Spring).

Du hast es mit uns zu thun.

Klara (freundlich).

Susi!

Susi (zurückweichend).

Geh', die Mutter hat mir's verboten.

Klara.

Was?

Susi.

Ich darf nit reden mit Dir, ich könnt' verdorben werden. (Geht mit Spring nach dem Tanzplatz, Biegel und Leicht folgen.)

Digitized by Google

Klara

(äußerſt befremdet).

Was? — Ich kann unmöglich recht verſtanden haben. — Sie will einen Spaß machen, aber — (Muſik im Hintergrunde ſpielt einen Walzer.)

Kellner

(zu Thomas und Peter).

Sehr wohl. (Entfernt ſich nach dem Hintergrunde.)

Thomas.

Mamſell Klara, verſchmähen Sie mich als Kirchtagſupplenten meines Sohnes?

Klara.

O nein!

Thomas.

Wenn Sie den Willen für's Werk nehmen, werden Sie an mir recht ein' guten Tänzer finden.

(**Thomas, Klara, Peter** gehen auf den erhöhten Tanzplatz, **Thomas** beginnt mit **Klara** zu tanzen, allſogleich hören die andern Paare zu tanzen auf, **Thomas** und **Klara** tanzen jedoch fort, ohne es zu bemerken.)

Fr. Schmalzerin

(mit Schmalzer, Klopf, Fr. Klopfin, Netti und noch einigen Perſonen vom Tanzlokale herabgehend).

Schmalzer.

Solchen Leuten muß man's fühlen laſſen.

Klopf (zu den Seinigen).

Die Netti ſoll ihr Tuch nehmen, wir gehen nach Haus.

Digitized by Google

Fr. Küblerin

(mit Kübler, Flachs, Fr. Flachsin, Susi, Spring, Biegel, Leicht und noch einigen Personen vom Tanzlokale herabkommend, zu Susi).

Mich g'freut's nur, daß Du's so abtrumpft hast, die Person.

Kübler.

Wenn sie's jetzt noch nicht merken, müssen's Tippelbäum im Kopf haben.

Peter

(noch oben auf dem Tanzplatz staunend und aufgebracht, für sich).

Was soll denn das bedeuten? (Zu Thomas und Klara.) Hört's auf! Ihr tanzt's ja ganz allein?!

Thomas und Klara (zu tanzen aufhörend).

Was is denn g'scheh'n?

Peter.

Das werden wir gleich hören. (Zum Tanzorchester.) Still, Musikanten! zu dem Tanz spiel' ich mir selber auf. (Die Tanzmusik schweigt, zu Thomas und Klara.) Kommt's! (Nimmt Beide bei der Hand, und führt sie vom Tanzboden herab in den Vordergrund.)

Kübler (zu den Seinigen).

Für mich is so was ein Genuß!

Peter

(zu allen Anwesenden).

Jetzt bitt' ich mir Red' und Antwort aus! das Aufsteh'n früher, wie wir uns niederg'setzt haben, das Aufhören jetzt, wie meine Schwester mit ihrem

Digitized by Google

künftigen Schwiegervater zu tanzen hat ang'fangt — war das zufällig, oder is es auf uns gemünzt?

Mehrere Anwesende.

Ja, wie man's nimmt, — jetzt, das heißt — (Ziehen sich zurück.)

Flachs.

Es kann eigentlich Jeder thun was er will.

Peter (ihm drohend).

Das wär' ein Unglück für'n Herrn, wenn ich jetzt seiner Meinung wär'.

Kübler (spitzig zu Peter).

Ohne Ursach' is wohl nix auf der Welt.

Schmalzer.

Die Nachbarschaft hat Augen im Kopf.

Kübler.

Und dann hat jede Nachbarschaft wieder eine Nachbarschaft, die auch nicht blind is.

Flachs.

Und's Reden laßt sich schon gar keine Nachbarschaft verbieten.

Fr. Küblerin, Fr. Flachsin, Fr. Schmalzerin.

Das ging uns ab.

Peter.

O, jetzt is G'legenheit, jetzt muß g'redt werd'n, und zwar in's G'sicht, das is ganz was Neues für Euch, die Ihr nur g'wohnt seid's, hinterm Rücken zu reden. Heraus mit der Sprach'!

Klopf.

Herr Spann — ich bin überzeugt, daß der

Digitized by Google

Herr Spann keinen Theil hat an der gegebenen Aergerniß.

Peter (frappirt).

Aergerniß?! —

Spring (zu Peter).

Wenn Sie Façon hätten, würden Sie uns nähere Erklärungen ersparen, und mit den Ihrigen das Weite suchen.

Peter

(Spring mit Geringschätzung messend).

Lauf auf d'Herberg, Jüngling, und hol' Dir Elf Kamaraden, über Ein'n Schneider geh' ich nicht.

Klopf (zu Peter).

Es is traurig, wenn ein rechtschaffener Bruder so eine Schwester hat. —

Peter.

Was!? —

Thomas.

Mein' Sohn seine Klara!?

Peter (mit Entrüstung).

Wer kann gegen das Mädel, gegen das Muster von Eingezogenheit und Sitten —

Kübler.

Hier is nicht die Red' von die Sitten, die sie hat, sondern von die Visitten, die sie kriegt.

Flachs.

Alle Abende eine andere.

Digitized by Google

Kübler.

Gestern Abend gar a noble, während Bruder und Schwiegervater im Wirthshaus waren.

Peter

(wüthend zu Kübler).

Mensch, das war Dein letztes Wort, nicht einmal zum Widerruf sollst Du mehr ein' Athem kriegen. (Will ihn packen.)

Klopf (Peter zurückhaltend).

Halt — er hat leider nicht gelogen.

Peter

(entrüstet zu Klopf).

Herr Klopf, Ihnen erwürg' ich mit schwerem Herzen — wann's aber sein muß —

Klopf.

Ruhig, Freund — ohne Beweis, ohne Gewißheit traueten wir uns Keiner so was zu sagen.

Peter

(seiner Sinne kaum mächtig).

Beweis? Gewißheit? Leut', Ihr müßt seit gestern trinken, Euer Rausch ist zu enorm für einen Tag; selbst wenn's ein Kirchtag is. — (Zu Klara sich wendend.) Klara! jetzt is es an Dir. Ich hab' nur Fäust' für solche Menschen, Du wirst Worte haben für sie. Ich kann nur ihre Leiber blau färben, und das sehr fleckig, Du aber kannst ihre ganzen Seelen blutroth machen vor Schand', wenn Du ihnen sagst, wie namenlos sie sich an Dir versündigt hab'n, Red'! —

Digitized by Google

Thomas.

Ja, Klara, redens!

(Klara, die bisher vor Staunen halb beſinnungslos die Anweſenden anſtarrte, bedeckt mit beiden Händen das Geſicht, und weint.)

Fr. Küblerin (nach einer Pauſe).

Sie weint.

Fr. Flachſin.

Das können wir auch.

Mehrere Frauen.

Ja wohl.

Peter (zu Klara).

Red' — ſo red' doch — es is unmöglich, daß Du ſchuldig biſt. (Pauſe.)

Kübler (zu Flachs).

Wie g'fallt dem G'vattern die Rechtfertigung?

Peter

(zu den Anweſenden).

Wo ſind die Zeugen einer ſolchen Beſchuldigung?

Mehrere.

Die werden wir ſtellen.

Kübler und einige Männer.

O ja, das können wir auch.

Peter

(ſich dringend zu Klara wendend).

Klara, ich bitt' Dich um Alles in der Welt — red'!

Digitized by Google

Thomas (bittend zu Klara).

Sie blamiren durch Ihr Stillſchweigen zwei Häuſer.

Kübler.

Wenn ſie uns Lugen ſtrafen könnt', thät' ſie's ſchon.

Flachs (zu Thomas).

Die Hußbergerin ſitzt d'rin.

Schmalzer

(Thomas unter den Arm nehmend).

Da kann ſich der Herr Thomas am Beſten überzeugen.

Thomas

(mit Staunen und erwachendem Argwohn).

Was? — ah alſo — ah?! (Wird von Flachs und Schmalzer über den erhöhten Tanzplatz nach der Wirthsſtube geführt.)

Peter

(heftig zu Klara).

Red', Du unglückſeliges Geſchöpf! —

(Klara, ringt die Hände, will ſprechen, aber das Schluchzen raubt ihr die Stimme, ſie bricht noch heftiger in Thränen aus, und ſchweigt, ihr Geſicht mit beiden Händen bedeckend.)

Fr. Kübler

(zu Kübler, indem ſie höhniſch auf Klara zeigt).

Verſtehſt Du die Sprach'?

Kübler.

Nein.

Digitized by Google

Fr. Schmalzerin.

Sie weiß halt nix.

Fr. Küblerin.

Welche von uns is denn ſtill, wenn ſie was weiß?

Kübler.

Recht hat's, die Meinige. Geh'n wir jetzt wieder zu unſerer Unterhaltung und meliren wir uns nicht weiter.

Alle

(außer Peter, Klara und Klopf).

Freilich, was geht's uns weiter an?! (Gehen Alle auf den Tanzplatz ab.)

Neunter Auftritt.

Peter. Klara.

Peter

(im Tone des bittern Vorwurfs).

Sie geh'n Alle — und Du laßt das auf Dir, und —

Klara

(plötzlich wie aus einer Betäubung erwachend).

Er auch? — (ſich umſehend.) Der Vater Thomas.

Peter.

Der, ſcheint mir, war einer von die Erſten, die ſich empfohlen haben.

Klara.

Er zweifelt an mir?

Digitized by Google

Peter

(etwas ſchroff und böſe gegen Klara).

Man kann ihm's im Grunde nicht verargen.

Klara.

Er zweifelt an mir, und Du gibſt ihm recht? das iſt Dein Ernſt nicht, Bruder, mein Herz war ja immer offen, wo hätt' ich da ſo viel Laſter und Betrug verſteckt vor Dir? Nein, Du zweifelſt nicht an Deiner armen ſchuldlos gekränkten Schweſter.

Peter (gerührt, ſtaunend).

Jetzt redt's auf einmal, und früher war's ſtill.

Klara.

Ich hab' nicht können, ſo lang' die abſcheulichen Leut' da waren, — ich hab's Anfangs nicht recht verſtanden, was's wollen, wie ich aber auf einmal g'ſehen hab', was ihre Abſicht is, daß ſie wirklich — da hab' ich weinen können, aber mit'n Reden war's vorbei, ich hab' g'ſchnappt nach Luft, aber ſie war ſo von Verläumdung verpeſt't, daß die Sprach' der Wahrheit hat müſſen erſticken d'rin.

Peter (ſie gerührt an's Herz drückend).

Gott, wenn das Mädel vor d'Leut' ſo red'n könnt'! — Mir is Alles klar, Klara, ich verſteh' Dich; andere Leute ſagen viel, und 's heißt nix, bei Dir aber heißt g'rad das ſehr viel, daß Du nix haſt g'ſagt. — „Eure Anklage is meiner Vertheidigung nicht werth. Worte der Unſchuld ſind zu gut, um an Euren verdorbenen Trommelfellen abzuprallen, eine Taube wird ſich nicht vor dem

Richterſtuhl giftſchlammiger Kroten ſtellen; ihr ſeid nicht werth, daß ich, daß ich —“ mit einem Wort, das Alles haſt Du mit dem Nixſagen g'ſagt; ich begreif's akurat, aber die haben's nicht begriffen. Das Volk muß phyſiſch beim Gnack gepackt, und moraliſch mit der Naſen d'rauf g'ſtoßen werd'n.

Klara.

Wann das mein Joſef hört.

Zehnter Auftritt.

Thomas. Vorige.

Thomas

(ganz deſperat aus dem Hintergrunde kommend).

Mamſell Klara, das ſchreib' ich mein' Sohn. So hätten Sie nicht handeln ſoll'n, für So haben wir Ihnen nicht g'halten, denn ſo —

Klara.

Alſo, können Sie wirklich glauben?

Thomas.

Was ich glaub', das ſchreib' ich meinen Sohn. Er darf nicht mehr daher. (Seine Rührung bekämpfen wollend.) Er ſoll ſich einen Ort ſuchen, wo er ohne Glück, aber auch ohne Schand' leben kann. (Mit von Thränen erſtickter Stimme.) Das ſchreib' ich meinen Sohn.

Peter (ſcharf zu Thomas).

Hörſt Du, Thomas, ſo red't man nicht wegen einem bloßen Verdacht.

Digitized by Google

Thomas.

Nein, ſo red't man nur, wenn man Beweiſe hat. Bei die Beweis wär's nicht mehr möglich, unglaubiger Thomas zu bleiben. Ich hab' das Geld in der Hand g'halten, was der vornehme Herr der Hußbergerin ihrem Buben für's Maul halten g'ſchenkt hat; Alle Leut' haben's geſeh'n, er erzählt's öffentlich. Alles drängt ſich um ihn, der Hußbergerbub iſt der Mann des Tages geworden.

Klara

(vor Staunen faſt verwirrt).

Hör' ich recht — ein Geld g'ſeh'n, was man zur Verſchwiegenheit? — Gott im Himmel! — wie kann denn? — ich verliere den Verſtand!

Thomas.

Dieſe Wohlthat wird mir leider nicht zu Theil. Ich werd' mit klarem Verſtand zuſchauen müſſen, wie mein deſperater Sohn ſeine ganze Hoffnung auf'n Nagel hängt, und vielleicht ſich ſelber auch dazu.

Eilfter Auftritt.

Kübler. Spring. Flachs. Die **Vorigen.**

Kübler

(mit Spring und Flachs von dem Tanzplatz herabkommend, ruft Thomas angelegentlich zu).

Noch was, Muſſi Pflöckel! der Bub' ſagt: ganz ſchwarz ang'legt war er, Derjenige.

Digitized by Google

Thomas.

Und mein Josef glaubt an ihre schneeweiße Unschuld! Armer Sohn — jetzt hast du's schwarz auf weiß.

Kübler. Spring. Flachs.

Komm der Mussi Pflöckel. (Nehmen Thomas unter'm Arm und führen ihn wieder über den erhöhten Tanzplatz im Hintergrunde ab.)

Zwölfter Auftritt.

Peter. Klara.

Klara.

Er geht! —

Peter.

Und schreibt! —

Klara.

Entsetzlich! —

Peter

(kopfschüttelnd und einigermaßen von Zweifel ergriffen, für sich).

Hm, die G'schicht mit dem Buben und mit'n Geld is etwas. — (Laut und sehr ernst.) Klara, auf ein Wort — es is nur eine Frag' — (Verlegen, seinen Zweifel aussprechen zu können.)

Klara.

O mein lieber Bruder, Du jetzt noch mein Einziges auf dieser Welt! (Sinkt weinend an seine Brust.)

Digitized by Google

Peter

(mit Herzlichkeit und Vertrauen).

Nein, die Frag' wär' zu dumm! ich hab' Dich fragen wollen, ob Du mir in's G'ſicht ſchauen kannſt?

Klara

(mit Innigkeit ſeine Hand faſſend und zu ihm aufblickend).

Peter, ich ſchwöre Dir —

Peter.

Du haſt nix zu ſchwören, Schweſter, für Dich hat die Natur ſchon s'Zeugniß abgelegt, Stirn und Aug' ſind ihre Protokolle, unſere Konduit-Liſten, unſere Steckbrief' und Belobungsdekret' ſind da notirt! — und wer Dir in d'Augen ſchaut und nicht auf'n erſten Blick Unſchuld lest, der is ein A, B, C Bub, und wenn er Doktor von fünfzehn Fakultäten wär'!

Klara (mit Thränen).

Und doch halten's mich Alle für ſchlecht.

Peter.

Wird Alles anders werden, wenn ich von meiner Wanderung zurückkehr'!

Klara.

Du willſt auch wandern?!

Peter.

Ja, durch die Schluchten der Verläumdung bis an den Urſprung der Niederträchtigkeit, und dann —

Digitized by Google

Klara.

Guter Gott, ich hab' Dir ja nichts gethan, warum hat denn solches Unheil kommen müssen über mich? (Die Hände ringend.) Ich kann's nicht überleben.

Peter.

Oho, gar so übel steht's nicht mit Dir, Du hast inwendig ein reines Bewußtsein, und hast auswendig einen Brudern, der sich g'waschen hat; was auf solche Weise von Innen und Außen g'stützt is, das fallt nicht gleich zusammen wegen ein bisserl Sturm — den Trost kann ich Dir als g'lernter Zimmermann geben. (Führt Klara im Vordergrunde rechts ab.)

(Die Tanzmusik beginnt wieder, einige Paare tanzen. Die Spielenden kommen wieder vom Tanzplatz herab, Einige rufen den Kellner und schaffen an, während dem fällt der Vorhang.)

Ende des zweiten Aufzuges.

Digitized by Google

Dritter Aufzug.

Hofraum im Schloſſe des Barons. Rückwärts über die ganze Breite der Bühne ein Trakt des Schloſſes mit praktikablem Thor; rechts ein Vorbau des Schloſſes mit terraſſenförmigem Aufgang, welcher zur Eingangsthüre führt. Links zieht ſich ein Gitter mit praktikablem Gitterthor, welches nach dem Vorplatz des Schloſſes führt, bis nach dem Vordergrunde.

Erſter Auftritt.

Franz. Rumpf.

Franz.

Der Baron is wüthend auf die alte Fräul'n.

Rumpf.

Er ſpricht von Unterſuchungs-Verzweigung, Mitwiſſenſchaft, Helfershelferei. Sie hat ja deswegen von Schloß Eſchenau herein müſſen.

Franz.

Wenn man da den Herrn Puffmann d'reinbringen könnt', dieſen — ich mag gar nicht ſagen, wer er iſt —

Rumpf.

Ruhig, er iſt mein Bureau-Chef, mir thut's Herz weh', wenn wer über ihn ſchimpft, weil ich

in meiner Stellung nicht nach Guſto mitſchimpfen kann.

Franz.

An Ihnen hat er auch ſchmählich gehandelt.

Rumpf

(mit tiefer Kränkung).

Weiß der Franz, was das heißt, dem Amtsperſonale die Sporteln entzieh'n?

Franz.

Uns Dienerſchaft hat er's eben ſo gemacht.

Rumpf.

Wie geſagt, mir erlaubt meine ämtliche Stellung nicht —

Franz.

Setzen wir uns bei mir d'rin zuſamm zum zweiten Gabelfrühſtück.

Rumpf.

Das erlaubt meine ämtliche Stellung, ich laſſ es mir wenigſtens nicht verbieten von ihr. (Geht mit Franz links im Hintergrunde ab.)

Zweiter Auftritt.

Peter, Hußbergerin, Hanſi (treten durch das Gitterthor links ein).

Peter (zur Hußbergerin).

Es is ihm geſtern nix g'ſcheh'n, und eben ſo gut garantir' ich der Frau heut' wieder Ihren ganzen unverletzten Hanſi.

Digitized by Google

Hußbergerin.

Im Grund' kann er ja doch nix davor, der Hanſi.

Peter.

Das is g'wiß. Der Wind kann auch nix davor, daß er d'Regenwolken z'ſammentreibt, deswegen muß er aber doch hernach die Erde trocknen, die er durch die dritte Hand naß gemacht hat; eben ſo muß jetzt der Hanſi helfen das Unheil gut zu machen, was er unſchuldig herbeig'führt hat.

Hußbergerin.

Ich fürcht' nur, daß ein gnädiger Herr dabei im Spiel is. —

Peter.

Das is ganz g'wiß, aber deswegen fürchten wir uns doch noch nicht. Der Beſchreibung nach muß es Einer von die Herren g'weſen ſein, die immer bei'm gnädigen Herrn in Viſit ſind, oder der gnädige Herr Baron ſelbſt.

Hußbergerin.

Gott ſteh' uns bei!

Peter.

Das wird er, denn 's Recht is auf unſerer Seiten. Uebrigens kann das Ganze nur an mir ausgehen. Die Gefahr ſucht ſich in der Regel Opfer, die ringen mit ihr, mit kleine Bub'n gibt ſie ſich nicht ab.

Hußbergerin.

Schick' mir'n der Muſſi Spann nur bald nach

Digitized by Google

Haus, 's Mutterherz is halt doch immer in Angſt.
(Geht durch das Gitterthor links ab.)

Dritter Auftritt.

Vorige, ohne Hußbergerin.

Peter.

So, Hanſi, jetzt werd'n wir wieder da Schildwacht ſteh'n, wie geſtern.

Hanſi.

Nachher krieg' ich aber ein'n lebzeltenen Reiter und ein'n neuen Ballon.

Peter.

Einen kugelrunden g'ſchecketen Ballon, und ein'n lebzeltenen Reiter, der manchen lebendigen an Haltung übertrifft. Schau' die Herren nur Alle recht gut an, die ich Dir zeig'! (Nach dem Hintergrunde links zeigend.) Sieh', dort kommen Zwei.

Vierter Auftritt.

Packendorf. Althof. Vorige.

Packendorf

(aus dem Hintergrunde links kommend und rechts nach der Terraſſe gehend).

Sie iſt einmal ſeine Verwandte.

Althof.

Und wenn er noch ſo aufgebracht iſt über ſie.

Digitized by Google

Packendorf.

Wir thun deshalb doch, was die Höflichkeit erfordert.

Peter

(der ſich nach Vorne rechts gezogen, leiſe zu Hanſi).

Is es der? (Auf Packendorf zeigend.)

Hanſi.

Nein.

Althof

(mit Packendorf die Treppe hinaufgehend).

Die Sache iſt ſchnell abgethan.

Peter

(wie oben, zu Hanſi).

Oder der Andere? (Auf Althof zeigend.)

Hanſi.

Nein.

Packendorf.

Machen wir ihr ein Paar Kratzfüße in ihrem Appartement, wo er ſie hin verbannt. (Geht mit Althof in die Eingangsthüre oben auf der Terraſſe ab.)

Fünfter Auftritt.

Peter. Hanſi. Dann Seewald.

Peter (zu Hanſi).

Alſo, der Dir neulich auf d'Nacht das Geld gegeben hat, das war Keiner von die Zwei?

Digitized by Google

Hanſi.

Nein, die Zwei waren's nicht, es is nur Einer g'weßt.

Peter

(auf Seewald zeigend, der eben aus dem Hintergrunde links tritt).

Da ſchau' den Herrn an, Hanſi!

Hanſi.

Ich ſeh' ihn ſchon.

Seewald

(für ſich, ohne Peter und Hanſi zu bemerken).

Die Andern thun's auch, warum ſollt' ich nicht? — (Die Terraſſentreppe hinaufſteigend.) Eine Art von Reſpekt erfordert, daß man ihr eine Art von Artigkeit erzeigt. (Geht rechts oben ab.)

Sechster Auftritt.

Peter. Hanſi. Dann Puffmann.

Peter.

Alſo, der is's auch nicht?

Hanſi.

Nein, der is es gar nicht, da könnt's eher noch Einer von die zwei Andern ſein.

Peter.

Bub', mit Dir hab' ich a Kreuz! Still. (Zieht ihn rechts in den Vordergrund.)

Digitized by Google

Puckmann

(aus dem Hintergrunde links, ohne Beide zu bemerken).

Mach' ich ihr keine Viſitt, ſo erregt es Verdacht, mach' ich ihr eine, ſo erweckt es Argwohn, das juste milieu ſagt: in Beiſein der Andern eine kurze Aufwartung gemacht. (Geht oben rechts ab.)

Siebenter Auftritt.

Peter. Hanſi. Dann Lockerfeld.

Peter.

Na, haſt Dir'n recht ang'ſchaut den?

Hanſi.

Ja.

Peter.

War er's?

Hanſi.

Nein, der mir's Geld geben hat, der war ſchwarz.

Peter.

Du mußt denen Herrn auf die G'ſichter ſchau'n und nicht auf die Frack.

Hanſi.

So groß muß mein Ballon ſein wie den ſein Bauch.

Peter.

Da kommt wieder Einer — paſſ' auf, Hanſi!

(Zieht ihn rechts in den Vordergrund.)

Digitized by Google

Lockerfeld

(links aus dem Hintergrunde, ohne Beide zu bemerken).

Die Rückſichten ſoll der Guckguck holen. Macht man Fräulein Ottilie die Honneurs, ſo beleidigt's den Baron, daß man artig war gegen eine Perſon, auf die er zürnt; in acht Tagen verzeiht er ihr, und erfährt er dann, daß man ihr nicht die Honneurs gemacht, ſo beleidigt's ihn, daß man unartig war gegen eine Perſon, die ihm verwandt iſt. (Iſt während dieſer Rede hinaufgegangen.) Das Schmarotzerweſen hat doch auch ſeine Laſt. (Geht oben rechts ab.)

Achter Auftritt.

Peter. Hanſi.

Hanſi.

So muß er ausſchauen!

Peter (haſtig).

Der Dir's Geld geben hat?

Hanſi.

Nein, der lebzeltene Reiter, den ich krieg.

Peter

(mit getäuſchter Erwartung, für ſich).

Geduld, verlaſſ' mich nicht!

Hanſi.

Der mir's Geld geben hat, der war ſchwarz.

Digitized by Google

Peter.

Aber alle Tag' wird er nicht schwarz sein. (Bei Seite.) Wenn alle die Tagdieb', die sich mit erlog'ne Liebesabenteuer prahlen, immer schwarz gingen, wie brächten denn da die Tuchhändler ihre lichten Codrington und ihre quadrillirten Hosenzeug' an. (Nachsinnend.) So geht's nicht, ich muß das Ding auf ein' andere Art — die Gelegenheit lass' ich nicht mehr aus. Mir scheint, sie werden sich nicht lang aufhalten da oben. (Eine Idee erfassend zu Hansi, welcher gedankenlos herumgafft.) Hansi! hörst nicht? da schau, der spiegelblanke Zwanz'ger g'hört Dein zum Vernaschen.

Hansi.

O je!

Peter.

Du mußt aber zu die Herren, wenn's wieder kommen, sagen: „Die Mutter laßt sich schönstens bedanken für das Geld von neulich Abends.“

Hansi (spricht es nach).

Die Mutter laßt sich schönstens bedanken für das Geld von neulich Abends.

CIRCULATING LIBRARY

Peter.

Brav, junges Genie.

Hansi.

Ah, um ein' Zwanz'ger merk' ich mir schon was, aber in der Schul' soll man umsonst Alles wissen.

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Seewald. Die Vorigen.

Peter

(zu Hanſi, auf Seewald zeigend, welcher oben aus rechts heraustritt, und die Treppe herabkommt).

Da — ſag' jetzt Dein'n Spruch auf! (Zieht ſich links nach dem Vordergrunde.)

Hanſi

(Seewald entgegen gehend).

Die Mutter laßt ſich ſchönſtens bedanken für das Geld von neulich Abends.

Seewald.

Was für ein Abend? — was für ein Geld? — und was für eine Mutter? (Hanſi ſchaut ihn an, ohne etwas zu antworten.) Dummes Zeug — (Geht links im Hintergrunde ab.)

Zehnter Auftritt.

Peter. Hanſi. Dann Packendorf und Althof.

Peter.

Brav, Hanſi, ſo war's ſchon recht. Wenn wieder Einer kommt, ſo ſagſt Du's wieder. (Auf die beiden Kommenden zeigend.) Siehſt, kommen ſchon.

Hanſi.

Das ſind aber Zwei.

Digitized by Google

Peter.

Macht nix, sag' nur Dein'n Spruch. (Zieht sich wieder zurück.)

Hansi

(Packendorf und Althof entgegentretend, welche von der Treppe herabkommen).

Die Mutter laßt sich schönstens bedanken für das Geld von neulich Abends.

Packendorf

(verwundert zu Althof).

Wen geht denn das an, Dich oder mich?

Hansi.

Alle Zwei.

Althof.

Das ist eine Bettelei. — Hab' nichts Kleines.

Packendorf.

Oder eine Fopperei, und da hätt' ich was Großes d'rauf. (Hansi anfahrend.) Wer hat Dich angestiftet, Du Bursch Du?

Hansi (erschrocken).

Ich kann nix davor. (Weint.)

Althof.

Laff' ihn gehen.

Packendorf.

Ich will wissen —

Hansi (weinerlich).

Werd's in mein' Leben nimmer mehr thun.

Althof.

Komm, 's ist nicht der Mühe werth.

471980

Digitized by Google

Packendorf

(indem er mit Althof links im Hintergrunde abgeht).

Werd' Dich lernen, Du Burſch! (Beide Hintergrunde links ab.)

Eilfter Auftritt.

Peter. Hanſi.

Hanſi (weinend).

Frau Mutter! wo is d'Frau Mutter?

Peter (ihn beſänftigend).

Na, was is 's denn, Hanſi?

Hanſi (wie oben).

Zu der Frau Mutter möcht' ich, ich fürcht' mich.

Peter.

Vor wem?

Hanſi.

Vor dem Herrn, er hat mich freſſen wollen.

Peter.

Die Herren, die Alles freſſen wollen, ſein am wenigſten zu fürchten. Und was fallt Dir denn ein, er hat ſich ja vor Dir g'forchten?

Hanſi.

Wer ſagt's denn? Er hat mich ang'ſchrie'n.

Peter.

Aber davon g'rennt is er.

Hanſi

(ſich umſehend und Muth bekommend).

Richtig — er is fort.

Digitized by Google

Peter.

Und Du biſt da, Du haſt das Feld behauptet.

Hanſi.

Weil ich Kourage hab'!

Peter.

's traut ſich Keiner über Dich.

Hanſi

(ſich in Poſitur werfend).

's ſollt nur Einer kommen!

Zwölfter Auftritt.

Puffmann. Lockerfeld. Vorige.

Peter

(auf Beide zeigend, welche eben oben herab kommen).

Da ſind gleich Zwei.

Hanſi (bramarbaſirend).

Und wann's Sechſe wären! (Geht Beiden entgegen.)

Peter (leiſe zu Hanſi).

Biſt ein Mordmann. (Zieht ſich nach links im Vordergrunde.)

Hanſi

(zu Puffmann und Lockerfeld im kecken Tone).

Die Mutter laßt ſich ſchönſtens bedanken für das Geld von neulich Abends.

Puffmann (betroffen).

Was?! —

Digitized by Google

Hanſi.

Die Mutter —

Lockerfeld (zu Hanſi).

Die Mutter ſoll ein andermal keinen ſo dummen Buben ſchicken, der die Leute nicht kennt. (Sich zu Puffmann wendend.) Nun ja, uns geht die Poſt nicht an.

Puffmann.

Freilich, uns geht's nichts an, dieſe Poſt, gar eine dalkete Poſt. (Hat Lockerfeld bis im Hintergrunde links begleitet.) Werd' gleich nachkommen. (Während Lockerfeld abgeht, kehrt Puffmann eilig zurück.)

Dreizehnter Auftritt.

Vorige, ohne Lockerfeld.

Puffmann.

Knab' — wo biſt denn, lieber Knab'? geh' her, guter Knab'. (Sehr freundlich zu Hanſi, ohne Peter, welcher ſich links lauſchend verbirgt, zu bemerken.) Haſt Du mir ſonſt noch was auszurichten?

Hanſi.

Die Frau Mutter laßt ſich bedanken für das Geld —

Puffmann.

Sonſt nichts? —

Hanſi (ſeine Rede ergänzend).

Von neulich Abends.

Digitized by Google

Puffmann

(bei Seite, mit Beziehung auf den eben abgegangenen Lockerfeld).

Das hätt' der ſchon hören dürfen. (Zu Hanſi.) Weißt was, ſag' Du Deiner Mutter, ſie braucht kein ſolches Aufhebens zu machen über die bewußte Sach', da ſchick' ich ihr drei Thaler, ſie ſoll aber nur dann reden, wenn ſie befragt wird. Kannſt Dir das merken, Bubi? (Gibt ihm Geld.)

Hanſi (ihn groß anglotzend).

Ja. (Nimmt das Geld.)

Puffmann.

Alſo jetzt geh' und laſſ' Dich nicht wieder da ſehen, Bubi, ſonſt packet Dich vielleicht wer beim Schopfi, oder ziehet Dich tüchtig beim Ohri, daß Du auf einer Seite ausſchaueſt, als wie ein Eſi, — das merk' Dir, Du Bubi. (Geht im Hintergrunde links ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Peter. Hanſi.

Peter

(frohlockend, doch mit innerm Grimm vortretend, und den abgehenden Puffmann nachblickend).

Hab' ich dich!?

Hanſi.

Muſſi Peter, das war der Mamſell Klarl ihr Schwarzer, heut' hat er ſein'n lichten Tag.

Digitized by Google

Peter.

Geh' nach Haus zu Deiner Mutter.

Hanſi (freudig ſpringend).

Und die Menge Geld! Juhee! der Schwarze ſoll leben! (Läuft im Vordergrund links ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

Peter. Rumpf (kommt aus dem Hintergrunde links).

Peter (haſtig zu Rumpf).

Wer war der Herr? Sie müſſen ihn begegnet haben.

Rumpf.

No, no, is Feuer im Dach?

Peter.

Nein, (für ſich.) mich brennt's nur unter die Sohlen.

Rumpf.

Und was is denn das für eine Manier? —

Peter.

Ich hab' g'fehlt, ſo wird's vielleicht recht ſein. Wollten Sie die gütigſte Gewogenheit haben, mich hochgeneigt mit einer Auskunft beehren zu wollen — wer war der Herr?

Rumpf.

Dieſer Herr war der Herr v. Puffmann, Güter-Intendant, General-Inſpektor, geheimſter Sekretär, Kaſſendirektor und Fadtheekoktum des Herrn

Digitized by Google

Baron von Maſſengold, und ich bin vom Amt.
(Geht ſtolz die Treppe rechts hinauf und oben ab.)

Peter (ſich verneigend).

Hab' keinen Augenblick daran gezweifelt.

Sechszehnter Auftritt.

Peter (allein).

Jetzt kenn' ich alſo meinen Mann, ich ſage meinen Mann — er is mir verfallen, er is Eigenthum meiner beleidigten Familienehre. Ja, ja, Herr Intendant, Factotum und dirigirender Gott weis was, wenn du noch zehn Chargen hätteſt und wenn du Obergroßmufti des Sultans von Babylon und Ninive wärſt, für mich biſt du ein Taſchendieb des ehrlichen Namens, du biſt verſetzt im Pfandhaus meiner Rache, nur die vollſte Wiederherſtellung der Unbeſcholtenheit meiner Schweſter löst dich aus! — Aber halt, iſt die Zuverſicht, auf der mein blinder Glauben ſtolzirt, nicht etwa eine dünne Eisrinde, wo mir vielleicht beim nächſten Schritt Einſturz in's kalte Waſſer der Beſchämung droht? — Ich glaub' feſt an meine Schweſter, das iſt ſchön von mir — aber das Schöne kann auch dumm ſein, wir haben an vielen Schönen den Beweis. — Wenn ſie vielleicht doch — wenn vielleicht — verfluchtes Loſungswort des Zweifels! — lächerlich — Geſchmacksverirrung in dieſem Grade. Klara die Luftgeſtalt, und dieſer von Erdengenuß ang'ſchoppte Wohl-

Digitized by Google

lebensack, unmöglich! — Hm — welcher Entdecker hat das schon bemessen, wie weit sich die äußersten Vorgebirge der Möglichkeit in's Meer der Unmöglichkeit hinein erstrecken? — „Glänzende Partie“ heißt die Fee, die oft Wunder wirkt in jungfräulichen Herzen, und selbst die ordinäre Hex „reichliche Versorgung“ — hat schon in zarten Wesen riesige Selbstverläugnungen erzeugt. — Ich muß wissen, ob er ihr ganz fremd ist — ich muß sie einander gegenüber stellen, fallt die Ueberzeugung nicht so günstig aus, wie ich überzeugt bin, daß sie ausfallen muß, das wär' von so einem Mädel ganz was Neu's, und es gibt ja nix Neues unter der Sonne, man sagt wenigstens, es war Alles schon da. Ich aber sag' konträr, es war eine Menge noch nicht da, und dann kann man ja das, was sich in Jahrhunderten nur Einmal ereignet, doch auch unter das Neue rechnen.

Lied.

1.

Es thut Einer prassen
Ganz über die Massen,
Um Geld z'krieg'n in d'Hände,
Verspricht er Prozente,
d'Leut blend't d'Equipagi
Vertrau'n ihm ihr Laschi.
Gach thut er verschwinden,
Is in Neu York zu finden;

Digitized by Google

Die Gläubiger fluchen,
Dort können's ihn ſuchen.
Solche Fälle, na ja, war'n ſchon tauſendmal da.
Doch daß Einer ſaget: „Meine Herrn Kreditoren,“
Noch habt's nix verloren;
Doch Betrug bringt kein Segen,
D'rum nehmt's mein Vermögen,
Daß ich Niemand betakl,
Mit mein G'ſchäft hat's a Hakl.
Auch, was auf d'Frau g'ſchrieben,
Nehmt's hin nach Belieben.
Sie geht gern mit mir betteln, wenn ich Ehr'nmann nur heiß'
Ja ſo eine Krida wär' ganz etwas Neu's.

2.

D'Frau is jung und ſauber
Und ihr alter Tauber
Hat ein jungen Bekannten,
Weitläufig Verwandten;
Der Alte is rheumatiſch,
Der Freund is ſympatiſch;
Der ſpielt ohne Ende,
Cavalière servente.
Und ſeufzt ſehr bedeutend
Auf d'Frau, ſie begleitend.
Solche Fälle, na ja, war'n ſchon tauſendmal da.
Doch daß ſo ein Freund ſaget: „Bedenken Sie, Gnädige,“
Sie ſind keine Ledige,

Digitized by Google

Verfolgen mich mit Blicken,
Das thut ſich nicht ſchicken;
Wie's von Liebe was ſagen,
Muß ich Ihnen verklagen.
Denn in Jeder Hinſicht,
Ihr Mann, der verdient's nicht,
Trotz Huſten und Podagra liebt 'r Ihnen heiß,
A Hausfreund, der ſo redt, wär' ganz etwas Neu's.

3.

Eine Stelle is offen,
Nach zwanz'gjährigen Hoffen;
d'Praktikanten, die rennen,
Wenn's vor Hunger noch können;
Die ſchon z'ſchwach auf'n Füßen,
Es ſchriftlich thun müſſen.
So auch d'ſchwarzen Frackloſen,
Beſitzer lichter Hoſen;
Kurz Alle thun's bitten
Mit Schrift und Viſitten.
Solche Fälle, na ja, war'n ſchon tauſendmal da.
Doch, daß Einer ſaget: „Ich ſoll avanciren,“
Da muß i depreziren;
's ſoll'n noch Jahre verfließen,
Muß mich erſt recht einſchießen;
Und dann wär's auch billi,
Ein' z'wähl'n mit Famili;
Sie werden vor mir und hinten
Verdienſtvoll're finden;
Unter uns prakticirt

Manch gar würdiger Greis,
A Praktikant, der so redt, das wär' ganz etwas Neu's.

4.

Heirathens mein Mädl,
's Herz is gut und edel;
Die Welt hat nichts zweites,
So braves und G'scheidtes;
Sie is sanft und geduldig,
Und gar so unschuldig;
Und trotz ihrer Schönheit,
Tragt's nur a de Lain Kleid;
Sie machen ein' Terno,
Was Terno! weit mehr no.
Solche Mütter, na ja, war'n schon tausendmal da.
Doch, daß d'Mutter saget: „so erwünscht Sie mir wären,"
Müssens doch d'Wahrheit hören;
's Madel is voller Fehler,
Wirft um mit die Teller;
Jeder Putz is ihr z'weni,
Steht auf erst um zehni;
Und damit's Alles wissen,
Bevor's den Bund schließen,
Sie hat auch schon zwei Liebhaber g'habt, die ich weiß,
A Mama, die so redt, das wär' ganz etwas Neu's.

5.

z'Georgi, z'Michäli,
Wann der Zins is kaum fälli;

Digitized by Google

Kummt er glei mit'n Wachter,
Wann d'Parteien wanen, lacht er;
Und thät's d'Partei wagen,
Beim Zins zahl'n zu ſagen:
Rep'ratur wär' ſehr nöthig,
Das nimmt er ungnädig;
So a Begehr'n wird verweigert,
Zur Straf' d'Partei g'ſteigert.
Solche Hausherrn, na ja, war'n ſchon tauſendmal da.
Doch, daß der Hausherr ſaget: „Sie thun viel ſpendir'n,“
Hab'n All's laſſ'n reparir'n;
Die prächtig'n Tapetten,
D'neuen Oefen, die netten;
Parketten von Ahorn,
Aus an Zimmer ſein zwa wor'n;
Meiner Seel', es wär' ſchändli,
Wär' i da nit erkenntli;
Hundert Gulden von Zins laſſ' i Ihnen nach zum Beweis,
A Hausherr, der ſo redt, wär' ganz etwas Neu's.

6.

d'Köchin rechnet All's theuer,
Fleiſch, Butter und Eier;
Auch bei d'Hendeln und Anten,
Profitirt's für'n Amanten;
Er muß's Einkaufen führ'n,
Und beim Einbrenn einrühr'n;

Digitized by Google

Halt't er zärtlich ihr's Pfandel,
Nennt sie „Laura“ statt „Sand'l;“
Und so oft's mit ihm g'spannt is,
Kocht's gar, daß's a Schand is;
Solches Dienstvolk, na ja, war schon tausendmal da.
Doch, daß Eine saget, thut's ihr Liebhaber b'suchen,
Kuchel g'hörte zum kuchen,
Ale nit, daß charmir' ich,
Traktament ganz ruinir' ich;
D'rum scheer dich Weg deinige,
Leidt's nit Frau meinige;
Hab' ich Dienst prächtiges,
Zahl'ns Lohn großmächtiges;
Daß ich betrag mich mit sittsame Fleiß:
A Köchin, die so redt, wär' ganz etwas Neu's.

7.

Daß **Entrepreneure**
Sag'n „All's für die Ehre.“
Ich bin glücklich hienieden,
Wann's Publikum z'frieden;
Will gar nix gewinnen,
Als Beifall von Ihnen;
Mit freudigem Herzklopfer
Bring' ich jedes Opfer;
's glimmt dankbar der Funke,
Auch, wenn ich zu Grund' geh' —
Solche Floskeln, na ja, war'n schon tausendmal da.
Doch, daß Einer nix sagt und Alles anwendet,
Um herz'stell'n, vollendet

Digitized by Google

Mit tüchtige Kampel
Ein rundes Ensemble,
Auch von Nahe und Ferne,
Z'ſammtrommelt die Sterne,
Die hellſtrahl'n am Himmel
Im Künſtlergewimmel,
Und Alles das um die gewöhnlichen Preis,
So ein Unternehmer, das wär' ganz etwas Neu's.

8.

's thut oft Mißjahre geben
Für's Korn und für d'Reben;
Kein Getreid fechſt der Bauer,
Die Weinbeer' bleib'n ſauer.
Ka Zuſpeis kann wachſen,
's Wetter macht ſolche Faxen,
Daß ſogar, wer ſollt's denken,
Sich d'Erdäpfel kränken.
Natürlich heißt's dann: heuer
Wird's unſinnig theuer. —
Solche Fälle, na ja, war'n ſchon tauſendmal da.
's gibt aber auch Jahre, wo Alles g'rath't prächti,
's Korn dick und hochmächti;
's gedeiht Kelch und Weizen,
Die Obſtbäum' thuns ſpreizen;
Antivi und Zeller,
Zu klein werden Keller;
Stoff zu zahlloſen Affen
Thut im Moſtquantum ſchlafen;

Digitized by Google

Daß in ſo ein Segen-Gottes-Jahr d'Lebensmittel-Preis
Dann wohlfeil'r auch wurden, wär' ganz etwas Neu's. (Links ab.)

Verwandlung.

Puffmanns Bureau, wie im Anfang des zweiten Aufzuges.

Siebenzehnter Auftritt.

Puffmann. Thomas.

Puffmann

(ſehr aufgebracht aus der Seitenthüre links kommend, zu Thomas, welcher ihm folgt).

Und wann Er mir ein halbes Jahr lang aus ein Zimmer in's andere nachgeht, es is umſonſt, Punktum.

Thomas.

Ach nein, Sie können mir nix abſchlagen, lieber Herr, das weiß ich ſchon.

Puffmann.

Zweitauſend Gulden! Heilloſe Unverſchämtheit.

Thomas.

Nur zu leihen, und das nur auf unbeſtimmte Zeit, ein Anderer, wenn er mit Ihnen in dem Verhältniß wär', verlangets g'ſchenkt, natürlich, ein unbeſcheidener Menſch machet ſich ſo was zu nutzen.

Digitized by Google

Puffmann
(seinen Grimm kaum bemeistern könnend).

Red', Vampyr!

Thomas.

Ich hab' kein' Tropfen Bier trunken seit drei Täg!

Puffmann.

Bist Du ein Mensch, oder bist Du reines Qualgespenst?

Thomas (traurig).

Bei meinem Unglück wär's wirklich kein Wunder, wenn ich a bißl aufdringlich wurde.

Puffmann.

Was hat Er denn für ein Unglück, was Ihn zu solcher Brandschatzung treibt?

Thomas.

Mein Sohn hat heirathen wollen.

Puffmann.

Woll'n? das is noch kein Unglück, wenn er g'heirath hätt', könnt' man eher so sagen.

Thomas (schmerzvoll).

Wenn nur das nicht g'scheh'n wär' —

Puffmann
(mit erzwungener Treuherzigkeit).

Was denn, guter Zimmermann? theil' Dich mir mit, ich werd' Dir statt dem Geld einen guten Rath geben, der mehr werth is. Red'!

Digitized by Google

Thomas.

A nobler Herr hat mein' Sohn seiner Braut ihren Ruf verschandelt.

Puffmann.

So soll er sie sitzen lassen.

Thomas.

Wär' das recht und billig?

Puffmann.

Freilich, recht billig. 's Sitzenlassen is immer billiger als 's Heirathen. Wirst sehen, lieber Professionist, wir richtens ohne die zweitausend Gulden.

Thomas.

Nein, 'sMadel is brav; nur in Anfang das G'schrei von die Nachbarsleut — das hat mir den Kopf so voll g'macht — ich bin das nicht g'wöhnt — und da hab' ich in der Verwirrung — aber nein, sie kann nicht schlecht sein, die Klara.

Puffmann (betroffen).

Was? Klara, sagt Er?

Thomas.

So heißt sie, Nähterin is sie, in der Kleingassen logirt sie.

Puffmann (bei Seite).

Verflucht — (zu Thomas.) Und kennt Er Denjenigen, der —

Thomas

(immer mehr in Aufwallung gerathend).

Haben Sie g'hört, daß seit'n Siebenten Einer

Digitized by Google

zerriſſen worden is? Nein, alſo kann ich ihn noch nicht kennen.

Puckmann (ängſtlich).

Und ſein Sohn?

Thomas.

Mein Joſef vom Militär? O je, gegen den bin ich noch ein Lamperl; wenn der den Thäter erwiſcht, der wirft augenblicklich ſein Fleiſch den Geiern vor, gibt ſein Blut dem Erdboden zu trinken, und laßt mit ſeiner Aſche die Winde Frau g'vatt'rin leih' mir d'Scheer ſpiel'n.

Puckmann

(unwillkürlich ſchaudernd).

Gräßlicher Kerl!

Thomas.

Ein guter Kerl, ſo lang' er's mit honette Leut' zu thun hat.

Puckmann.

Und was hat Er denn mit die zweitauſend Gulden vorg'habt.

Thomas.

Die muß ich haben. Mit die reiſen wir, ich mein Sohn und die Klara, in die Fremd, vielleicht noch um a paar hundert Meilen weiter, und wenn wir in der Fremd recht ein' unbekannten Ort finden, ſo laſſen wir uns nieder, ſie hat für's Ausland einen unbefleckten Ruf, und mein Sohn heirath ſie.

Puckmann.

Wann reist Ihr fort?

Digitized by Google

Thomas.

Heut' noch, zuerſt zu mein' Joſef, und dann weiter.

Puckmann

(aufathmend, als er ihn für immer loszubringen hofft).

Sein Schickſal geht mir ſehr nahe. — Er ſoll das Geld haben. (Geht zu ſeinem Pult und ſchließt ein Fach auf.)

Thomas (gerührt).

O Sie guter Herr, ich hab's ja gleich g'wußt. Sie ſtell'n Ihnen nur manchesmal, als ob Sie hartherzig wären, 's is aber nicht Ihr Ernſt. Ich war ſo g'wiß, daß ich gleich den Schuldſchein mitgebracht hab'. (Legt das Papier auf's Pult.) Aber Sie haben da a Menge Geld.

Puckmann.

Is ſchon viel weniger g'worden, ſeit ich das Vergnügen Seiner Bekanntſchaft hab'. — Aber noch Eins, wenn Er oder ſein Sohn in ſpäterer Zeit jemals erfahren ſollte, wer das Mädel in's G'ſchrei hat bracht? —

Thomas.

Dann fallt Derjenige auf eine furchtbare Art, und er kann nix G'ſcheidter's thun, als früher ſchon im Grab zu liegen.

Puckmann.

Nein, Freund, ſo böſe Menſchen unterſtütz' ich nicht. Rachſucht is was Abſcheuliches; Er kriegt das Geld nur, wenn Er mir heilig verſpricht, daß

Digitized by Google

Er dem Verläumder, der außerdem vielleicht ein lieber Menſch iſt, verzeiht, und ſeinem Sohn befiehlt, dasſelbe zu thun.

Thomas.

Euer Gnaden nehmen ſich an um den unbekannten ſchlechten Kerl, 's is völlig rührend, was Sie für a gutes Gemüth haben. — Ihnen zu lieb wollen wir ihm verzeih'n.

Puckmann.

Schöne Flatuſen, die Er mir ſagt. (Gibt ihm das Geld.) Da nehm' Er alſo, reiſ' Er glücklich, und vergeſſ' Er nie, was Er verſprochen hat.

Thomas.

O, Sie rarer Mann! —

Puckmann.

Jetzt geh' Er durch das Zimmer, (nach links deutend.) und eil' Er über die Schneckenſtiegen, daß Ihn Niemand ſieht.

Thomas.

Weiß ſchon, durch's kleine Thürl; o, ich bin ja bei Ihnen ſchon wie zu Haus, Pfirgott! (Geht zur Seitenthüre links ab.)

Puckmann.

Geh' zum Teufel.

Digitized by Google

Achtzehnter Auftritt.

Puffmann. Dann Tupper.

Puffmann (allein).

Schickſal, ſag' mir nur, was Du auf einmal für ein vermaledeites Schickſal wirſt!?

Tupper
(aus der Seitenthüre rechts kommend).

Herr v. Puffmann.

Puffmann
(erſchöpft vor Aerger).

O, mein lieber Tupper —

Tupper.

Die Deſperation des gnädigen Herrn —

Puffmann.

Kommt auf keinen Fall der meinigen gleich.

Tupper.

Wie ſo? Ihr Blutegel war doch nicht ſchon wieder da?

Puffmann.

Nicht genug, daß er zufällig Mitwiſſer der Geburtsſchein-Verfälſchung iſt, er iſt noch viel zufälliger der Vater vom Bräutigam des Mädels.

Digitized by Google

Neunzehnter Auftritt.

Friedrich. Vorige.

Friedrich (tritt meldend ein).

Es sind zwei Leute draußen —

Puffmann.

Sollen warten.

Friedrich.

Sie sagen, sie sein herb'stellt.

Puffmann.

Dann soll'ns erst recht warten.

Friedrich.

Ganz wohl. (Zur Mitte ab.)

Zwanzigster Auftritt.

Vorige, ohne Friedrich.

Puffmann (kleinlaut).

Sie haben mir was sagen wollen, vom —

Tupper.

Vom gnädigen Herrn, daß er über den Brief, den er eben von seiner entflohenen Hermine, nunmehrigen Frau v. Gröning, erhalten, außer sich ist.

Puffmann.

Brief von der Hermine? das is wichtig, da wollen wir vor Allem an seiner Thür' Barometerbeobachtungen über den Grad und die muthmaßliche Dauer seiner Desperation anstellen. Kommen Sie, Tupper. (Beide gehen zur Seite rechts ab.)

Digitized by Google

Ein und zwanzigster Auftritt.

Peter. Klara.

Klara

(noch unter der Thüre zu Peter, der ungeduldig eintritt).

Aber Peter, Du ſollſt doch nicht —

Peter.

Der Livreeknopf hat Zeit g'habt, daß er gegangen is.

Klara.

In dem Zimmer is Niemand.

Peter.

Macht nix, ich wart' hier leichter als im Vorzimmer. Ich bin doch Zimmermann, aber in die Vorzimmer kann ich mich nicht finden. Ein Vorzimmer-Mann is halt eine ganz eigene Profeſſion, Viele erhebens zur Kunſt, Mancher bringt's bis zur Virtuoſität darin, 's is ſchwer z'lernen, und doppelt ſchwer für den, den ſein Unſtern in ſein' alten Tag'n erſt zum Lehrbub'n im Vorzimmermannhandwerk macht.

Klara.

Ich begreif' aber nicht? —

Peter

(ohne auf ſie zu hören, für ſich, indem er auf ſeine ſilberne Uhr ſieht).

Jetzt wart' ich noch da fünf Minuten, — wenn der Herr Puffmann aber vielleicht glaubt, ich geh'

Digitized by Google

fort, aus Ungeduld, dann wart' ich erſt noch den ganzen Tag.

Zwei und zwanzigſter Auftritt.

Puffmann. Vorige.

Puffmann

(aus der Seitenthüre rechts kommend und die Anweſenden erblickend).

Was is denn das für eine Art?

Peter.

Euer Gnaden verzeih'n —

Puffmann.

Hab' ich nicht g'ſagt: draußen warten?

Peter.

Euer Gnaden haben aber nicht geſagt, wie lang, d'rum bin ich herein g'gangen.

Klara (ängſtlich, leiſe).

Geh'n wir, Bruder.

Puffmann.

Was will das Frauenzimmer?

Peter.

Die Tücheln hat's bracht.

Puffmann.

Was für Tücheln?

Klara (ſchüchtern).

Die ich vom Kaufmann zum Einſaumen hab' kriegt; mein Bruder ſagt, ſie g'hören für Euer

Digitized by Google

Gnaden, und hat g'ſagt, Euer Gnaden haben befohlen, ich ſoll's ſelbſt überbringen. (Will Puffmann ein Päckchen ſeid'ne Sacktücher reichen.)

Puffmann.

Ich weiß nichts von Tücheln. (Zu Peter.) Und wie kann Er ihr denn ſagen, ich hab' ſie beſtellt, eine Perſon, die ich in meinem Leben nicht geſeh'n hab'?

Peter

(welcher Klara und Puffmann mit prüfendem Blick betrachtet).

An mein Herz, Du unſchuldiges Weſen, ich hab's voraus g'wußt, aber nur nicht ganz g'wiß. (Umarmt ſie.)

Puffmann (erſtaunt).

Was is denn das?! ſeit wann umarmt man ſich in meinem Bureau?

Peter (zu Klara).

Sei nicht böſ', aber ich hab' die Ueberzeugung zu nothwendig gebraucht.

Klara (unruhig).

Ich weiß nicht, Peter —

Peter

(auf Puffmann zeigend).

Da ſchau Dir'n an, das is der noble Herr, der ſich mit Deiner gemeinen Ehre einen noblen Spaß hat g'macht.

Klara (ſehr ergriffen).

Was? der is es — alſo gibt's wirklich ſo einen Menſchen? — Himmel, — mir wird ganz —

Digitized by Google

Peter.

Nein, Dir braucht gar nicht zu werden, laſſ' mich für Alles ſorgen und geh'.

Klara.

Aber, lieber Bruder —

Peter.

Unten vor'n Schloßthor wart' auf mich, meine gute, reine Klara. (Führt ſie zur Mittelthüre. Klara geht ab, er kehrt um.)

Drei und zwanzigſter Auftritt.

Puffmann. Peter.

Puffmann (halb für ſich).

Hab' ich recht g'hört? — Klara hat er g'ſagt?

Peter.

Ja, Klara Spann, g'ſpannens was?

Puffmann

(verlegen, und mit erzwungener Freundlichkeit).

Und der Herr is der Bruder? älterer Bruder vermuthlich. Na, mich g'freut's, daß ich die ganze Familie kennen lern'.

Peter.

Beſteht nur aus zwei Perſonen, aus einer beleidigten Schweſter und aus einem Rechenſchaft fordernden Bruder, is ganz eine unbedeutende Familie.

Digitized by Google

Puffmann (verlegen).

Es ſcheint bei der ganzen Sache die Obwaltung eines Irrthums ſtatt zu finden.

Peter.

Bei Ihnen kann man ſich auch leicht irren, ich zum Beiſpiel, hätt' Ihnen für einen honetten Mann gehalten. Entſchuldigen, das kommt von dem diſtinguirten Futteral, in dem Ihre verläumderiſche Schlechtigkeit ſteckt.

Puffmann

(imponiren wollend).

Freund, bedenk' Er, was Er ſpricht.

Peter.

Ich ſprech', wie ich denk'.

Puffmann.

Denk' Er, was er will, aber menagir Er ſich im Reden.

Peter.

Ja, ja, ich red' zu viel, und vergiß, daß ich (etwas die Fauſt ballend.) handeln ſoll. (Ihm näher tretend.) An das haben Sie mich doch nicht erinnern woll'n?

Puffmann

(ſich etwas retirirend).

Hat Er Beweiſe?

Peter.

Ich war dabei, wie Ihnen der kleine Bub' wieder erkannt, und von Ihnen 's zweitemal Geld kriegt hat.

Digitized by Google

Puffmann.

Alſo Er und ein kleiner Bub'? Letzterer kann keine giltige Zeugenſchaft —

Peter.

Kinder und Narren reden die Wahrheit.

Puffmann.

Dann hat's aber nur Ein Kind, und salva-venia Ein Narr g'ſagt.

Peter

(geht erzürnt auf Puffmann los).

Herr, wiſſen Sie, daß einem Narren nicht zu trauen is?

Puffmann

(retirirt ſich hinter das Pult).

Zurück, ich ſteh' unter dem Schutz mehrerer Kodexe, Paragraph —

Peter.

Ich brauch's Numero nicht zu wiſſen, genug, daß ich den Inhalt weiß, den Geldräuber darf ich aus Nothwehr niederſtechen, aber wer mir Unerſetzliches raubt, dem ſoll ich nachſchauen mit troſtloſen Kalbsaugen und ungeballter Fauſt? — wiſſen Sie aber auch, daß gerade dieſer Paragraph am wenigſten auf wallendes Blut und zuckende Nerven berechnet is?

Puffmann (einlenkend).

Zu was Zuckung, zu was Wallung? wir richtens ungezuckt und ungewallt. Ich geſteh's, ich hab' g'fehlt, und daß ich das eing'ſteh', is ja ſchon

Digitized by Google

edel, und da ſchau Er her — (ein Fach in ſeinem Schreibpult aufſchließend.) Dieſes Metall is noch edler.

Peter.

Sie wollen mir Ihren Reichthum produziren? das is ja eine ganz verfehlte Spekulation, wenn man die Nachſicht des gereizten Armen braucht, ſoll man ihn am wenigſten erinnern an die angeborne Feindſchaft zwiſchen Arm und Reich.

Puffmann.

Ich zeig' Ihm ja das Geld, um Ihm einen Erſatz zu leiſten —

Peter.

Sie haben alſo wirklich die Keckheit, mir Geld für Ehre anzubieten? Möglich, daß Ihre Ehre fünfmal Platz hat in dem Dukaten-Ladl, für einen rechtſchaffenen Mann ſeine is die Schatzkammer z'klein.

Puffmann.

Ah, das is ſtark! ein Menſch, der kein Geld nimmt. (Außer ſich vor Staunen.) Das is über ein'n Staarl, der kein'n Mehlwurm frißt. Red', liebes Wunderthier, das ich ſo gern befriedigen möchte! red', was iſt Dein Guſto, was willſt Du?

Peter.

Nichts als eine Erklärung.

Puffmann.

Erklärung? hm, kurioſe Paſſion.

Digitized by Google

Peter.

Eine vor Zeugen, die ich bestimmen werd', abzugebende beweiskräftige Erklärung, wo Sie waren, und was Sie unternommen haben am 7. September Abends, nämlich an demselben Abend, wo Sie durch schmähliche Lügen meine Schwester um ihre Reputation gebracht.

Puffmann (betroffen).

Was ich am 7. September Abends unternommen?

Peter.

Müssen Sie unwiderlegbar darthun, denn die Zeugen müssen überzeugt werden, daß Sie gar nicht haben bei meiner Schwester sein können.

Puffmann (kleinlaut).

Freund, das geht nicht, das kann ich nicht.

Peter (auffahrend).

Was? — Sie weigern sich noch?

Puffmann.

Ford're was Du willst, nur den 7. September lasse mir ungeschoren.

Peter.

Das scheint ja mit dem 7. September ein eigenes Bewandtniß zu haben?

Puffmann.

Na, freilich; (zutraulich.) d'rum verlang' Geld, viel Geld, und extra noch Septemberbeweise so viel Du willst, nur den 7. b'halt ich mir vor.

Digitized by Google

Peter
(ihn verächtlich betrachtend).

Wie doch der letzte gute Freund des Schlechten, das Bisserl Verstand, Reißaus nimmt in der Angst! Ihr Hirn muß Staubferien haben, oder es is mit dem Naturalquartier in Ihrem Kopf nicht zufrieden, daß es Ihnen feindlich den Rath gibt, mir Ihren verwundbarsten Punkt zu verrathen.

Puffmann
(von Angst ergriffen).

Freund, Er wird doch nicht —

Peter (entschlossen).

Gerade jetzt mit doppelter Unerbittlichkeit auf die Erklärung dringen. Sieben is die Zahl des Bösen, mit Ihrem Leibnumero geh' ich Ihnen zu Leib. Unsere abgeschnittene Ehre kann Ihnen Ihr ganzes Ansehen kosten. Sie sollen wo möglich Ihre Ehrenstelle verlieren, weil sie bei Ihnen, wie bei manchem Andern, nur die Stelle der Ehre vertritt.

Puffmann.

Nehm' Er raison an, Er wird's bereuen!

Peter.

Drohen Sie nicht, Sie Hochgestellter, der gerechte Zorn hat Flügel, die einem hoch über jeden Beleidiger erheben. Wart' nur, Bedeutender, Du sollst die Bedeutendheit des Unbedeutenden empfinden. (Will zur Mitte ab.)

Digitized by Google

Puffmann

(in der Angſt einen Entſchluß faſſend).

Halt, Freund, halt. (Für ſich.) Iſt denn kein Tupper in der Nähe? (Zu Peter.) Ich werd' Ihn befriedigen.

Vier und zwanzigſter Auftritt.

Tupper. Die **Vorigen.**

Tupper

(aus der Seitenthüre rechts kommend, zu Puffmann).

Der gnädige Herr hat ſo eben —

Puffmann

(zu Peter, indem er ihm andeutet, zurückzutreten).

Es betrifft Amtsgeſchäfte. (Tupper entgegeneilend, leiſe.) Du himmliſcher Wolf, der Du gerennt kommſt, wenn man ihn nennt.

Tupper.

Nun, Herr v. Puffmann?

Puffmann

(ihn bei Seite führend, leiſe).

Die Handnähterin war da, mit ihrem handfeſten Bruder dort, (verſtohlen auf Peter zeigend.) ſchau' ſich'n der Tupper an, dieſen grimmigen Sactisfaktionlechzenden Kerl.

Tupper (leiſe).

Verdammt! —

Puffmann (wie oben).

Wie werd' ich ihn los?

Digitized by Google

Tupper.

Wenn man ihn nicht loslaßt.

Puffmann.

Aha, Arreſt.

Tupper.

Im Kotter.

Puffmann.

Proviſoriſch —

Tupper.

Interimiſtiſch —

Puffmann.

Bis ich mit dem Baron eine Zerſtreuungsreiſe angetreten.

Tupper.

Ganz recht; und der Vorwand?

Puffmann.

Unanſtändiges Bureau-Betragen in meinem Zimmer.

Tupper.

Werde ſogleich das Nöthige veranſtalten. (Geht durch die Mitte ab.)

Fünf und zwanzigſter Auftritt.

Vorige, ohne Tupper.

Peter.

Sie haben g'ſagt, Sie woll'n mich befriedigen.

Puffmann.

Kann Er's denn gar nicht erwarten?

Digitized by Google

Peter.

Nein, und wegen die Zeugen muß eine Stund' festg'setzt werd'n. —

Puffmann.

Festg'setzt, nach Gusto.

Peter.

Und zwar, daß heut' noch —

Puffmann.

In dieser Stund' noch wird festgesetzt; hab' Er nur eine kleine Geduld.

Sechs und zwanzigster Auftritt.

Franz. Vorige.

Franz

(aus der Seitenthüre rechts kommend).

Der Herr Sekretär möchten geschwind zum gnädigen Herrn —

Puffmann.

Was is es denn?

Franz.

Er kränkt sich, Sie sollen ihn g'schwind trösten, eh' er ganz außer sich kommt.

Puffmann (für sich).

Fatal — (Zu Peter.) Jetzt muß Er schon noch einen Augenblick Geduld haben. (Geht in die Seitenthüre rechts ab. Franz folgt ihm.)

Digitized by Google

Sieben und zwanzigſter Auftritt.

Peter (allein).

Meine Geduld ſetzt den Hut auf, und ich ſeh's völlig nach'n Stock greifen, mir ſcheint, ſie geht aus. — Und die verdächtige Wiſplerei — am End' bin ich ſchon in eine Falle gegangen — hm — wenn auch — ich komm' ſchon wieder heraus. Gott ſei Dank, 's Mittelalter is beim Teufel — Hungerthürm', Torturvermummte, Bleidächer und eiſerne Jungfrauen hat man in unſerm milden Saeculum nicht mehr.

Acht und zwanzigſter Auftritt.

Voriger. Tupper. Rumpf. Vier Wächter.

Tupper

(zu Rumpf und den Wächtern, auf Peter zeigend).

Der iſt's.

Peter (für ſich).

Jetzt gilt's.

Rumpf

(zu den Wächtern, welche zur Mittelthüre eintreten).

Aufgepaßt! aufgeſtellt! und auf Kommando angepackt!

Digitized by Google

Neun und zwanzigster Auftritt.

Packendorf. Vorige.

Packendorf
(a tempo zur Mittelthüre eintretend).

Und zwar auf mein Kommando. Herr Tupper wird arretirt, ich werd' es verantworten.

Tupper.

Erlauben Sie, Herr von Packendorf —

Packendorf.

Daß Sie bis eilf Uhr Nachts wieder auf Ihr Zimmer gehen, das erlaub' ich, bis dahin aber ist der Kotter Ihr Quartier.

Rumpf (zu Tupper).

Mir is leid, aber meine ämtliche Stellung — (Winkt den Wächtern.)

Packendorf.

Vorwärts! (Tupper wird zur Mittelthüre abgeführt, Rumpf und Wächter folgen.)

Dreißigster Auftritt.

Packendorf. Peter.

Peter (erstaunt).

Ein unbekannter Retter aus Wachtershand —

Packendorf.
(sich freundlich Peter nähernd).

Ihr seid ein braver Mann, Eure Schwester

Digitized by Google

ſchwört's mit einem Geſicht, dem man Alles ungeſchworen glaubt. (Reicht ihm die Hand.)

Peter (treuherzig).

Mich g'freut's, denn Euer Gnaden ſcheinen Keiner von denen zu ſein, die jeden Brudern brav finden, der eine ſaubere Schweſter hat.

Packendorf.

Als ſie unten zufällig den Befehl zu einer Arretirung hörte, dachte ſie gleich, es gehe Euch an, und ſuchte in ihrer Herzensangſt Hilfe bei mir, den ſie irriger Weiſe für den Gutsherrn hielt. Ich weiß nun, wie ſchmählich Puffmann ſich an Euch vergangen, da es aber den 7. September betrifft, einen Abend für deſſen Dunkelheit auch wir neuerdings Licht bedürfen, ſo iſt unſere Sache eine gemeinſame, und ich werde Euch meinen Plan mittheilen. Kommt ſogleich mit mir, denn Puffmann muß glauben, Ihr ſeid eingeſperrt.

Peter

(mit Packendorf zur Mitte abgehend).

Den Gutsherrn hat meine Schweſter in Euer Gnaden verfehlt, aber den guten Herrn hat's auf alle Fäll' getroffen. (Beide zur Mitte ab.)

Verwandlung.

Dieſelbe Dekoration wie am Ende des zweiten Aufzuges, es iſt Abend, Alles mit bunten Lampen erleuchtet.

Digitized by Google

Ein und dreißigster Auftritt.

Klopf, Klopfin, Netti, Schmalzer, Schmalzerin, Kübler, Küblerin, Susi, Spring, Biegel, Leicht, Flachs, Flachsin, mehrere Bürgersleute, Wirth, Kellner. (Die benannten Personen sitzen an den Tischen, mit Ausnahme des jüngern Theil der Anwesenden, welche auf dem erhöhten Tanzplatze tanzen. Mit Beginn der Verwandlung ist eben die Coda einer Walzertour).

Klopf (zum Wirth).

Recht lustig geht's halt immer zu bei Ihnen, Herr Wirth.

Wirth.

Die Zufriedenheit meiner werthen Gäst —

Kübler

(des Wirthes Rede ergänzend).

„Is meines Strebens höchstes Ziel.“ Die Redensart kennen wir. Glaub' aber doch nicht, daß der Nachkirchtag heut' so lustig wird, als der Kirchtag war.

Schmalzer.

Warum?

Kübler.

Es kommen hohe Herrschaften, und das is schenant.

Wirth.

Das ganze hochfreiherrliche Haus is ang'sagt.

Digitized by Google

Klopf.

's is immer ſchmeichelhaft und ehrenvoll für uns, dieſe Herablaſſung.

Kübler.

Ah was, Herablaſſung! wenn's ihn nicht g'freuet, den Baron, ſo thät' er's nicht.

Wirth

(hat vorne rechts in die Scene geſehen).

Da ſteigen's ſchon ab.

Flachs.

Siebzehn Wägen!

Kübler.

Ich ſeh' nur drei.

Zwei und dreißigſter Auftritt.

Maſſengold, Frln. Ottilie, Packendorf, Althof, Seewald, Lockerfeld, Puffmann. Vorige.

Maſſengold.

Da wären wir — (Grüßend zu den Anweſenden.) Laßt Euch in Eurer Unterhaltung nicht ſtören, wack're Bürger.

Kübler

(mit tiefſter Devotion).

Dero glorreiche Gegenwart is die ſchönſte Unterhaltung für die unterthänigſten Kobelſtädter.

Ottilie.

Es iſt dieß recht ein freundlicher Ort.

Digitized by Google

Massengold (trübsinnig).

Ist mir sonst auch immer so vorgekommen, aber heute —

Kübler

(sich mit tiefen Bücklingen Massengold nähernd).

Der Wirth möcht' gern Euer hochfreiherrlichen Gnaden die großartigen Anstalten produciren —

Massengold.

Wir wollen sie in Augenschein nehmen. (Kübler und der Wirth führen Massengold, welchen Lockerfeld begleitet, auf den erhöhten Tanzboden.)

Kübler

(den Cicerone machend).

Dieser Tanzboden ist von echten Brettern, die Säulen mit echten Tannengreis umwunden, die Lampen mit echten Inslicht gefüllt. (Die übrigen Spielenden haben sich auch zurück gezogen, bis auf Puffmann und Ottilie.)

Puffmann

(kopfschüttelnd, für sich).

Hm, diese Spazierfahrt — Packendorf hat sie über Hals und Kopf arrangirt — ich witt're Unheil.

Ottilie

(hat sich mittlerweile von Althof und Seewald getrennt, und nähert sich Puffmann).

Herr Puffmann — (mit innerer Angst.) sind Sie ganz sicher vor Entdeckung?

Puffmann.

Ich hoffe — ich habe das Möglichste gethan.

Digitized by Google

Ottilie
(ängstlich und leise).

Das ist nicht genug, um mich vor Verzweiflung zu schützen.

Puffmann.

Kann ich davor, daß —

Ottilie.

Ja, Niemand als Sie. Jetzt, wo man mir noch nichts beweisen kann, als Mangel an Wachsamkeit, muß ich schon seufzen unter den Kränkungen dieses Massengold's, dessen Tyrannei mich Familienschicksal unterworfen.

Puffmann.

Die meisten Familien haben ein Schicksal, aber deßtwegen —

Ottilie.

Wenn er nun aber erst Ihr verbrecherisches Unternehmen mit dem Geburtsschein erführe, was rettet dann mich vor dem Verdacht der Mitschuld?

Puffmann.

Fräulein, machen Sie einem den Kopf nicht warm, der ohnedem —

Ottilie
(bemerkend, daß der Baron sich nähert).

Der Baron. (Entfernt sich schnell von Puffmann.)

Puffmann (für sich).

Z'widere Bißgurn, die geht mir noch ab.

Digitized by Google

Massengold

(mit Kübler, Lockerfeld, Wirth, und allen Spielenden vorkommend).

Schön, recht schön.

Kübler.

Und Alles Euer hochfreiherrlichen Gnaden zu Ehren.

Drei und dreißigster Auftritt.

Peter. Klara. Vorige.

Massengold

(nach dem Vordergrunde kommend).

Nun, lieber Puffmann —

Puffmann

(Peter und Klara von rechts kommen sehend).

Ah!! —

Massengold.

Was ist Ihnen?

Die Anwesenden

(mit Ausnahme der Gesellschaft des Barons).

Der Spann mit seiner Schwester? (Drücken Ihr mißbilligendes Staunen aus.)

Peter (grüßend).

Schön' guten Abend.

Schmalzer, Kübler, Flachs, Flachsin, Küblerin, Schmalzerin.

Das is stark.

Digitized by Google

Seewald. Althof. Lockerfeld.

Wer ist der Mensch?

Massengold (frappirt).

Warum macht sein Erscheinen solche Sensation? und selbst mein Puffmann —

Puffmann (für sich).

Halt' ein'n Puff aus, der Puffmann, aber über den Puff is er baff.

Lockerfeld

(Klara in's Auge fassend).

Und das Mädchen —

Packendorf.

Ist die, welche Puffmann sich zur schnöden Ausrede gewählt.

Massengold (stutzend).

Wie? was?! —

(Packendorf spricht während dem Folgenden leise mit Massengold fort.)

Kübler (pikant).

Der Mussi Peter will uns mit Gewalt seine Schwester —

Peter

(ihm scharf in die Rede fallend).

Als gerechtfertigt vorstellen.

Kübler (wie oben).

Dazu ist doch hier weder Zeit noch Ort.

Peter.

Der beste Ort, denn hier auf'n Kirchtag hat man sie beschimpft. — Die beste Zeit, denn jetzt, auf'n

Digitized by Google

Nachkirchtag, wird mit der Verläumdung [redacted] aus gemacht.

Klara

(tief ergriffen an Peter sich anschmiegend).

Bruder, ich kann mich kaum aufrecht halten.

Puffmann

(bittend, leise zu Peter).

Freund, schon' Er mich.

Peter

(frostig zu Puffmann).

Weil Sie statt der versprochenen Genugthuung mich haben wollen einsperren lassen —

Puffmann (wie oben).

Um's Himmelswillen! —

Peter (wie oben).

So sollen Sie nicht bitten; denn was ich um's Himmelswillen thue, das kann nie zu Ihren Gunsten ausfallen.

Lockerfeld

(hat Klara lorgnettirt).

Fürwahr, das Mädchen ist schön, bildschön.

Peter (zu Lockerfeld).

Dero joviale Lorgnette vergrößert zu gütig, wenn's ein' Zoll Grazie find't, macht's gleich eine Klafter Venus d'raus.

Massengold

(im strengen Tone).

Puffmann, Sie haben mich also, was das Mädchen betrifft, belogen?

Digitized by Google

Puffmann

(verlegen mit anscheinender Zerknirschung).

Ich kann allerdings einerseits nicht läugnen —

Peter

(ihm in die Red' fallend).

Und sind andererseits hieher gekommen, um öffentlich zu erklären, daß Sie sie gar nicht kennen.

Puffmann (wie oben).

Daß ich sie gar nicht kenne —

Peter.

Und daß Sie dem Hußberger'schen Buben Geld gegeben —

Puffmann (wie oben).

Damit ein Gered' entsteht, welches meiner Vorspieg'lung den Schein der Wirklichkeit —

Peter.

Red' und Antwort, wo waren Sie an dem bewußten Abend?

Packendorf.

Da das vorgebliche Abenteuer Lüge war, steht der unbewiesene 7. September-Abend wieder als Ihr frischer Ankläger da.

Massengold

(streng zu Puffmann).

Der 7. September ist keine Kleinigkeit.

Packendorf.

Rechtfertigen Sie sich —

Massengold (aufgebracht).

Eh' ich Sie als Entführungsgehilfen und

muthmaßlichen Dokumentradirer den Gerichten überliefere.

Puffmann

(für sich, eine Idee erfassend und Hoffnung schöpfend).

So putz' ich mich vielleicht nochmal heraus.

Massengold

(ungeduldig zu Puffmann).

Wird's bald?

Puffmann

(sich devot dem Baron nähernd).

Euer Gnaden — ich bitte um stilles Gehör. — (Leise.) Es ist mit Händen zu greifen, folglich wird auch Dero Scharfsinn —

Massengold.

Ohne Umschweife! —

Puffmann

(leise zu Massengold, den er ganz nach dem Vordergrunde links führt).

Aus übertriebener Herzensgüte hab' ich mich etwas voreilig prostituirt. Ihnen aber bin ich Wahrheit schuldig. Mit meinem Besuche bei dem Mädchen hat es seine Richtigkeit, dringen Euer Gnaden daher auf keine weitere Erklärung. (Mit Heuchelei.) Schonen Sie die Arme, wie ich sie geschont, und sagen Sie —

Massengold (leise zu Puffmann).

Ah, wenn es so ist — gut, ich werde die Sache applaniren. (Laut zu den Anwesenden.) Meine lieben Anwesenden, ich hoffe, mein Wort wird Euch

Digitized by Google

genügen. Herrn Puffmann's Erklärung ist vollkommen befriedigend, läßt sich jedoch, zarter Beziehungen wegen, nicht füglich veröffentlichen. —

Peter (zu Massengold).

Alle Achtung vor Hochdero Wort, aber wenn die Beziehungen noch zehnmal so zart wären, für mich wird die Ehre meiner Schwester ewig das Zarteste bleiben, für laute Beschimpfung gibt's keine stille Erklärung. Sie steht erst dann gerechtfertigt da, wenn der Verläumder Puffmann öffentlich erklärt und beweist, wo er Abends am 7. September war.

Vier und dreißigster Auftritt.

Thomas. Vorige.

Thomas

(ist schon früher im Hintergrunde gestanden, und kommt bei den letzten Worten rasch hervor).

Da brauchen wir keinen Puffmann dazu, das weiß ich am besten.

Die Bürgersleute (erstaunt).

Der Thomas?

Massengold und die Andern.

Was will der Mensch?

Puffmann

(niedergedonnert, für sich).

Der Thomas! — die letzte Hoffnung liegt im Brunn.

Digitized by Google

Thomas (zu Puffmann).

Alſo, Sie ſein der ſchwarze Herr mit die lichten Thaler? (drohend.) Na, Sie g'freu'n Ihnen!

Maſſengold (zu Thomas).

Red' Er, denn die Sache —

Thomas.

Er hat ſich am 7. September ſchlag Achte in's Waſſer ſtürzen wollen.

Alle (mit Staunen).

Was!?

Thomas.

Bei Eſchenau, keine hundert Schritt' vom Brückel, ich hab' ihn beim Schöſſel z'ruckg'halten, wie er ſich g'rad den Anlauf g'nommen hat; weil er aber ſo g'läſtert hat über mein'n Sohn ſeine Braut, ſo werf' ich ihn jetzt ſelber in's Waſſer hinein. (Geht auf Puffmann los.)

Peter (ihn zurückhaltend).

Ruhig, wir haben die Satisfaktion, die wir brauchen.

Puffmann

(für ſich, mit Beziehung auf Thomas).

Hat der das g'ſagt, um mir durchz'helfen oder — (zu Thomas leiſe.) Red', Du unheimliche Erſcheinung, weißt Du wirklich nichts von mir, als den Selbſtmord, den Du mir aufdiſputirſt?

Thomas.

Was ſoll ich denn noch wiſſen?

Digitized by Google

Puffmann

(mit unterdrückter Wuth, für sich).

Ha, er weiß nichts! — der Mitwisser meiner Dokuments-Radirung hat nur in meiner Einbildung existirt, und ich hab' ihm solche Opfer gebracht.

Massengold

(mit Staunen und einiger Rührung).

Mein Puffmann wollte sich entleiben, und ein entseelter Leichnam werden!? — ja aber, warum? —

Puffmann

Warum? — (verlegen und verwirrt, für sich.) Bank'rottes Hirn, fallt dir gar nix ein? (zu Massengold.) Aus — aus Verzweiflung!

Massengold.

Wie das?

Puffmann (für sich).

Wegen was bin ich denn verzweifelt?

Peter

(für sich, Puffmann's Verlegenheit betrachtend).

Mit dem muß es noch ein kurioses Nisi haben; denn daß der aus Liebe —

Puffmann

(indem er die letzten Worte, welche Peter gesprochen, gehört hat, und dadurch auf eine Idee gebracht wird, bei Seite).

Liebe, richtig, der Zimmermann wirft mir's Hölzel — (Laut zu Massengold.) Unglückliche Liebe war der Grund —

Digitized by Google

Maſſengold.

Liebe? — und der Gegenſtand?

Thomas (zu Maſſengold).

Wahrſcheinlich logirt wer im Schloß Eſchenau, weil er g'rad in der Nachbarſchaft ſo gern ertrunken wär', Euer Gnaden nehmen's nicht übel, aber wir ordinären Profeſſioniſten treffen dann und wann den Nagel auf'n Kopf.

Maſſengold.

Ha, jetzt wird mir Alles klar! Außer meiner entflohenen Mündel wohnte Niemand dort, als Kouſine Ottilie.

Ottilie (auffahrend).

Ich?! —

Puffmann (für ſich).

G'horſamer Diener!

Maſſengold

(ſtrenge zu Ottilie).

Läugnen Sie es nicht.

Puffmann

(nach kurzer Ueberlegung, für ſich).

Das muß ich ergreifen, ich riskir' nix dabei — (laut zu Maſſengold.) Euer hochherrlichen Gnaden, es is ſo, wie Euer Gnaden zu errathen beliebten.

Peter

(zu den Anweſenden, Klara bei der Hand nehmend).

Zweifelt jetzt noch wer an ihr?

Alle.

Niemand!!

Digitized by Google

Klopf.

Sie is unſchuldig!

Thomas.

Klara!

Klara (entzückt).

Thomas! — o Gott — (Peter mit Freudenthränen um den Hals fallend.) Bruder!

Peter.

Biſt jetzt wieder glücklich?

Klara.

Glücklich ſein is viel, aber ich hör' auf, unglücklich zu ſein — das is noch weit mehr.

Thomas (zu Klara).

Morgen kommt der Joſef, das wird ein Joſefi-Tag!

Peter.

Im vollſten Sinn' des Wortes ihr erſter Frühlingstag nach einem ſchweren Winter.

Maſſengold (zu Puffmann).

Aber wie konnte Sie das zum Selbſtmord treiben.

Puffmann

(mit Beziehung auf Ottilie).

Iſt dieſe Liebe nicht unglücklich genug?

Maſſengold.

Sie wäre es, wenn ich nur ſtrenger Gebieter, und nicht auch milder Verwandter, wohlwollender Gönner wäre.

Digitized by Google

Puffmann

(um Vorwand zu finden, sich ihr zu nähern, mit scheinbarer Zärtlichkeit).

Ottilie! — (Eilt zu ihr und sagt ängstlich.) Sie werden mich doch ausschlagen, hoff' ich?

Ottilie

(leise zu Puffmann).

Kann ich's, ohne neuerdings Verdacht zu erregen, ohne neuerdings in Todesangst —

Puffmann (leise).

Aber ich bitt' Ihnen —

Peter.

Klara, auf'n Sonntag is Dein' Hochzeit.

Massengold (zu Peter).

Sie werde mit Ihrem Bräutigam in meiner Schloßkapelle am selben Tage wie Kousine Ottilie und Puffmann getraut. Uebrigens kann ich Ihre Verbindung, die ich des Eklats wegen tolerire, doch nicht zu sehr protegiren. Ottilie hat kein Vermögen, und bekömmt auch nichts von mir.

Thomas.

O, der Puffmann hat Geld genug.

Peter.

Und Liebende brauchen wenig.

Puffmann.

Himmel, ich krieg die Alte.

Peter.

Seh'ns, die Straf' Gottes?

Digitized by Google

Puffmann (für sich).

Die zwei Zimmermänner zimmern mir meinen Sarg.

Peter (zu Puffmann).

Wenn Sie wieder einmal mit unbedeutende Leut' in Berührung kommen, dann vergessen Sie ja die Lektion nicht, daß auch am Unbedeutendsten die Ehre etwas sehr Bedeutendes ist.

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

Form 410

Digitized by Google